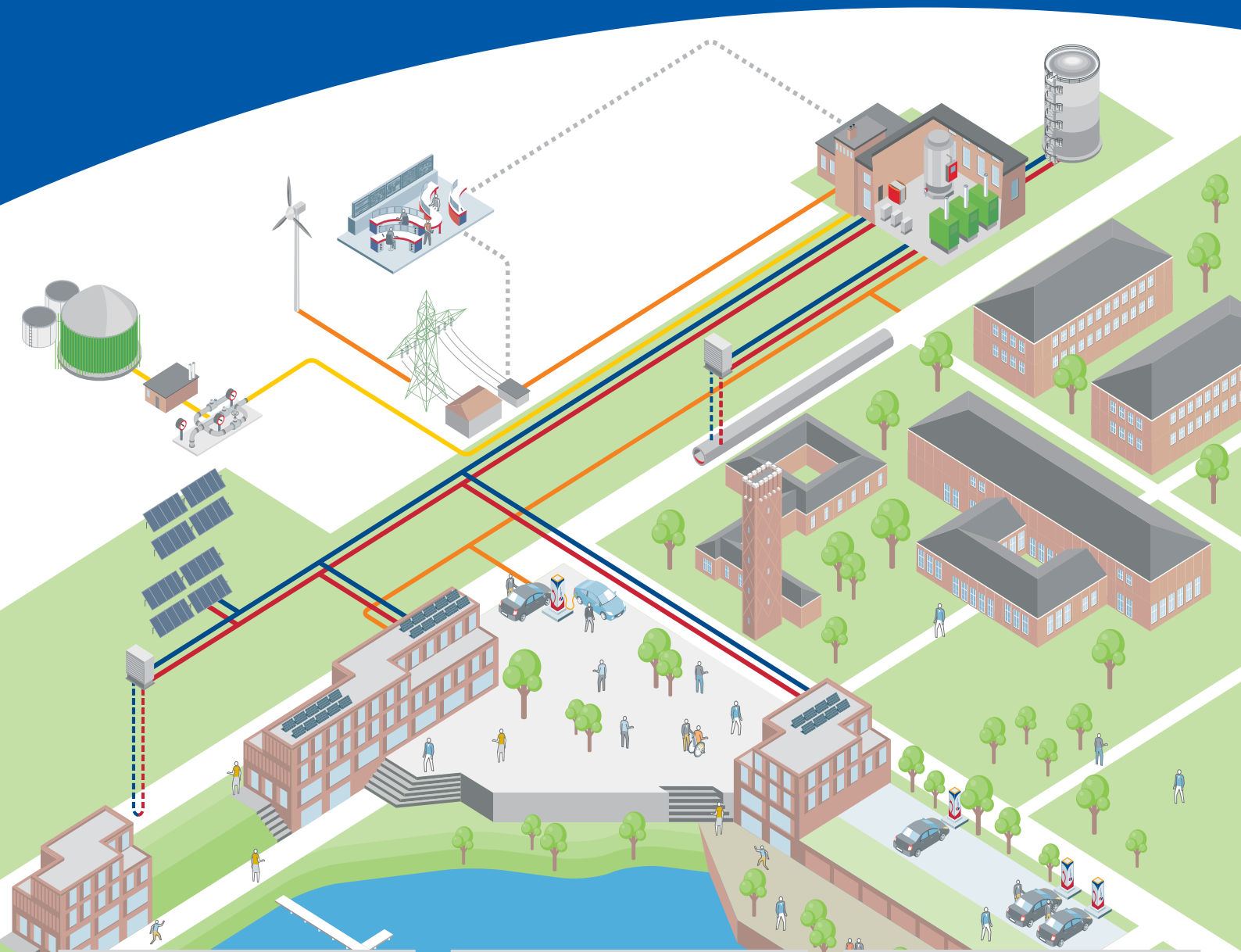


WOHNEN IN POTSDAM

DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN



In Planung

Kramnitz – Ein neuer Stadtteil in Potsdams Norden entsteht

→ Seiten 10 und 11

Am Brauhausberg

Staatssekretärin lobt Sanierung der Wohnsiedlung

→ Seite 13

Im Gespräch

Jörn-Michael Westphal diskutiert mit Dr. Fritz Reusswig über den Masterplan 100 % Klimaschutz

→ Seiten 4 und 5



PROPOTSDAM
GEWOBA



Ein Unternehmen
der Landeshauptstadt
Potsdam

GEWOBA-24h-Service
0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei



Nachrichten

STADTGRÜN

Die Landeshauptstadt Potsdam ist eine von bundesweit 15 Kommunen, die vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ für die Teilnahme am Zertifizierungs-Verfahren „StadtGrün naturnah“ ausgewählt wurde. Das Bündnis zeichnet damit kommunales Engagement zur Förderung der biologischen Vielfalt aus. Das einjährige Verfahren startete am 2. Mai. Die umgesetzten und geplanten Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt im innerstädtischen Bereich entscheiden am Ende, ob Potsdam das Label in Bronze, Silber oder Gold erhält. Danach vergibt das Bündnis das Label für jeweils drei Jahre. Anschließend muss es durch eine Rezertifizierung erneuert werden.

INTEGRATIONSPreis

Zum 14. Mal wird in diesem Jahr der Integrationspreis der Landeshauptstadt Potsdam ausgeschrieben. Bis zum 24. August können sich Träger, Organisationen und Verbände, private Initiativen, Vereine, Einzelpersonen und Bürgerinitiativen, Schulen und Kindergärten und andere um den Integrationspreis bewerben.

Die ProPotsdam stiftet im Rahmen des Integrationspreises erneut einen ‚Sonderpreis Nachbarschaft‘. Mit seiner Hilfe werden Projekte gewürdigt, die dem nachbarschaftlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen und Generationen dienen und die Integration von Geflüchteten in den Quartieren voranbringen. Der Sonderpreis ist mit 1000 Euro dotiert.

Die feierliche Übergabe des Integrationspreises findet am 30. September um 16 Uhr im Rahmen einer Festveranstaltung der „Interkulturellen Woche“ im Hans Otto Theater statt. www.potsdam.de/integrationspreis.

RICHTFEST AM VOLKSPARK

Gemeinsam mit dem Potsdamer Oberbürgermeister Jann Jakobs hat die ProPotsdam Mitte Mai Richtfest für 39 Wohnungen in der Gertrud-Feiertag-Straße im Bornstedter Feld gefeiert. Nach Plänen von Müller Reimann Architekten entstehen dort direkt am Volkspark kompakte Zwei-, Drei- und Vierraumwohnungen in insgesamt zwei Gebäuden.

„In diesen Wohnungen werden Alleinstehende, Paare und Familien ein neues innenstadtnahes Zuhause im Bornstedter Feld finden, das sich unweit von

EIN VIELFÄLTIGES QUARTIER



Anfang Mai haben die Abbrucharbeiten an der Gebäudekonstruktion der ehemaligen Fachhochschule Am Alten Markt begonnen. Die Betonplatten werden mit einem Spezial-Bagger abgetragen. Knapp zwei Wochen später war bereits der Durchbruch geschafft – die künftige Sichtachse der Schwertfegerstraße in der Potsdamer Mitte ist seitdem zu sehen. Der Blick wird dauerhaft erhalten bleiben. Bis zum Sommer werden die Abbrucharbeiten abgeschlossen sein. Im Anschluss beginnt die Tiefenentrümmerung.

Der Sanierungsträger Potsdam zeigt seit Ende Mai zudem eine Ausstellung mit dem Titel „Ein vielfältiges Quartier – Bauen für die Zukunft“ im östlichen und südlichen Bereich des Bauzauns an der ehemaligen Fachhochschule. Auf 220 Metern wird sowohl über die künftige Entwicklung der Grundstücke „Am Alten Markt/Schlossstraße“ sowie über Bautätigkeiten und ihre zeitlichen Abläufe, die Abfolge der grundlegenden politischen Abstimmungsprozesse und die Entwicklung des historischen Stadtgrundrisses rund um die Nikolaikirche informiert.

LEBENDIGE BAUTEN

Kitas sowie Schulen befindet und sehr gut an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen ist“, sagt Bert Nicke, Geschäftsführer der ProPotsdam. Alle Wohnungen verfügen über eine Loggia oder eine großzügige Terrasse im Erdgeschoss, lassen sich über Aufzüge erreichen und sind daher auch für ältere und gehbehinderte Mieter geeignet. Parkplätze für die neuen Bewohner befinden sich in einer Tiefgarage unter dem Gebäude-Ensemble. Die Fertigstellung des Bauvorhabens soll im April 2019 erfolgen.

Noch bis 1. Juli ist die multimediale Ausstellung „Lebendige Bauten – von der Brache zum Quartier“ im frisch sanierten Offizze in der Schiffbauergasse zu sehen. Die Ausstellung dokumentiert die 15-jährige Sanierungsgeschichte des Kulturquartiers. Zuständig für die umfassende Sanierungsmaßnahme ist der Sanierungsträger Potsdam. Öffnungszeiten der Ausstellung: dienstags bis sonntags, jeweils 14 bis 20 Uhr.

Gefällt mir!

facebook.com/
ProPotsdam

UNSER TITELBILD

...veranschaulicht, wie der neue Stadtteil Krampnitz künftig mit Energie und Wärme versorgt wird. Mehr dazu und wie weit die Planungen für das ehemalige Kasernengelände sind, lesen auf den Seiten 10 und 11.





Auf 1.000 Potsdamer
kommen durchschnittlich
913 Fahrräder

Zwischen 2008 und 2013
wuchs die Zahl der Fahrräder
um **11,5%**.

Im selben Zeitraum nahm der
innerstädtische Radverkehr
um **23%** zu

Unter den radfahrerfreundlichen
deutschen Städten
gleicher Größe nahm Potsdam
wiederholt den
4. Platz ein.

Immer frisch!
ProPotsdam informiert
im Internet unter
www.ProPotsdam.de

Fragen & Antworten



Kerstin Kirsch, Geschäftsführerin
der GEWOBA Wohnungsverwal-
tungsgesellschaft Potsdam mbH

? Was bringt die neue EU-Daten-
schutz-Grundverordnung den
Mietern der GEWOBA?

Zunächst bringt sie allen Bür-
gern mehr Sicherheit und Schutz
für ihre persönlichen Daten. Das
gilt auch für die Mieter und Mietin-
teressenten der GEWOBA: Wir ver-
fügen mit den Mietverträgen und
den Wohnungsgesuchen über
schützenswerte Daten. Schon in
der Vergangenheit haben wir die
Daten stets gemäß des Bundes-
datenschutzgesetzes behandelt.
Mit der neuen Verordnung haben
wir nun ein EU-weit geltendes und
sehr konkretes Reglement, um
dies auch weiterhin zu tun.

? Hatten Sie große Anstren-
gungen zu unternehmen, um
ihre Arbeitsabläufe den neuen
Bestimmungen anzupassen?

Die Datenschutz-Verordnung
hat das Ziel, die Rechte der
Bürger und ihre Privatsphäre zu
wahren. Das ist auch unser Ziel.
Bei uns war es nie eine Frage,
dass die Daten unserer Kunden
ein höchst schützenswertes Gut
sind. Tatsächlich haben wir sehr
akribisch alle Arbeitsabläufe
überprüft und im Ergebnis wes-
entliche Abläufe neugestalten
müssen. Daraus resultiert z.B.,
dass wir alle Mietinteressenten
angeschrieben haben, um einen
Datenabgleich durchzuführen
und die Zustimmung einzuholen.

? Ändert sich etwas im Ver-
hältnis zwischen Mieter und
Vermieter?

Die Kommunikation mit un-
seren Mietern und Interessen-

ten verändert sich. Wir werden
im Dialog mit Mietinteressenten
weniger Zeit auf das Studium
und die Prüfung von Unterlagen
verwenden, dafür früher mit
den Interessenten in Kontakt
kommen. Dieser Kontakt wird
auch intensiver sein, als das in
der Vergangenheit der Fall war.
Das ist auch gut so, ein klarer
Gewinn für beide Seiten.

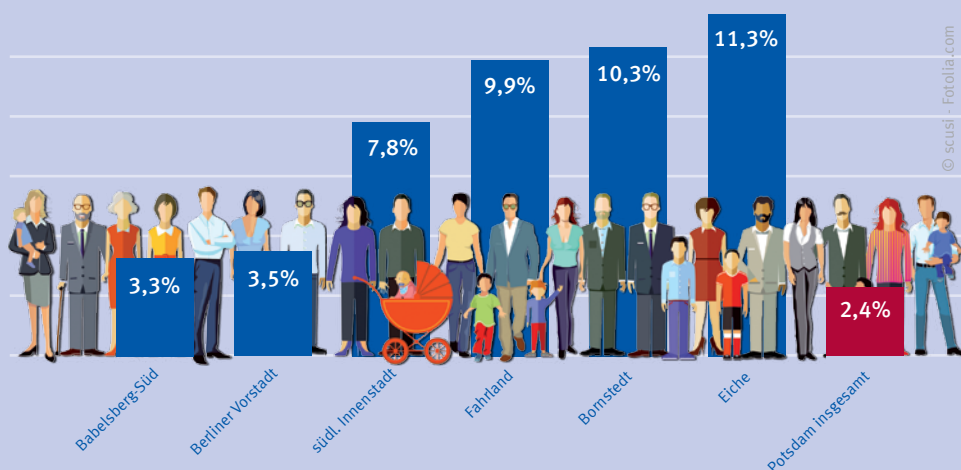
? Das gesprochene Wort statt
digitale Kommunikation?

Die EU-Datenschutz-Grund-
verordnung bremst die Digita-
lisierung nicht aus. Im Gegen-
teil: Ich bin davon überzeugt,
dass neue digitale Ansätze die
logische Konsequenz sind, um
in allen Branchen Sicherheit,
Transparenz und vor allem Kun-
denzufriedenheit zu erzielen. So
viel kann ich heute schon ver-
raten, wir arbeiten an einigen
neuen Lösungen.

DIE AKTUELLE GRAFIK

Mehr als 180.000 Menschen leben in Pots-
dam und es werden immer mehr. Um rund 5.000
Menschen wächst Jahr für Jahr die Bevölkerung
in der Stadt. Bis 2020 soll es 200.000 Potsda-
mer geben, bis 2035 sogar 220.000. Die Zu-
nahme der Bevölkerung ist in allen Stadtteilen
spürbar, gleichwohl verteilt sich das Wachstum
sehr unterschiedlich über die Stadt. Vor allem
in einigen Ortsteilen jenseits der Kernstadt, in
Bornstedt und in der südlichen Innenstadt ist
ein besonders schneller Anstieg zu beobachten.
Unsere Zahlen zeigen den Anstieg der Bevölke-
rung im Jahre 2016 im Vergleich zu 2015.

BEVÖLKERUNGSZUWACHS IN POTSDAM UND IN AUSGEWÄHLTEN STADTTEILEN 2015/2016



IM JUNI

Vor 25 Jahren...

... beginnen zwei Vertreter im Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft damit, für Mieterinteressen einzutreten. Elektromeister Manfred Dübner (35) und Betriebswirtschafts-Dozent Konrad Fuchs (62) stehen für Mietermitbestimmung bei der Gewoba.

Vor 20 Jahren...

... erweitert die Gewoba zur Verbesserung des Serviceangebots die Sprechstunden der Hausmeister. Künftig sind sie vier statt bisher drei Stunden für die Mieter zu sprechen.

Vor 15 Jahren...

... schmückt eine Ausstellung mit Fotografien der 77-jährigen ehemaligen Lehrerin Irene Honsek die Gewoba-Geschäftsstelle in der Konrad-Wolf-Allee. Zu sehen sind Architekturaufnahmen. Die damalige Leiterin der Geschäftsstelle, Elvira Götze-Albrecht, war Schülerin der Deutsch- und Russisch-Lehrerin.

Vor 10 Jahren...

... ist die ProPotsdam erstmals Hauptsponsor des Schlösserlaufs, der am 1. Juni zum fünften Mal gestartet wird. Start und Ziel ist erstmals im Luftschiffhafen.



Schauen Sie mal rein!

Servicefilme für GEWOBA-Mieter auf dem Youtube-Kanal der ProPotsdam: <http://bit.ly/2jezC7d>



Die großen Herausforderungen stehen uns noch bevor

Potsdam gehört zu den wenigen Kommunen in Deutschland, die über einen „Masterplan 100% Klimaschutz“ verfügen. Derzeit diskutieren Stadtverwaltung, Politik, Stadtwerke und Wohnungswirtschaft, wie der Masterplan umgesetzt werden kann. Um mehr über den Plan zu erfahren, traf sich unsere Redaktion mit einem der Autoren des Masterplans, Dr. Fritz Reußwig, Wissenschaftler am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, und dem Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH, Jörn-Michael Westphal. Wir wollten wissen, was es mit dem Masterplan auf sich hat, welche Rolle die ProPotsdam bei seiner Umsetzung spielen wird und was er für die Mieter der ProPotsdam bedeutet. An dieser Stelle veröffentlichen wir einen Teil des Gesprächs, dessen voller Wortlaut unter www.propotsdam.de dokumentiert ist.

Herr Reußwig, als Mitautor können Sie uns sicher erklären, was der „Masterplans 100% Klimaschutz“ ist.

Dr. Fritz Reußwig: Der Masterplan 100% Klimaschutz ist ein Förderinstrument des Bundesumweltministeriums für Kommunen, die in Sachen Klimaschutz schon gut unterwegs sind. Insgesamt kommen 40 Kommunen in den Genuss der Förderung mit dem allgemeinen Ziel, den Endenergieverbrauch bis 2050 im Vergleich zu 1990 um 50% zu senken und im gleichen Zeitraum die CO₂-Emissionen um 95% zu senken. Für Potsdam ergibt sich aus dieser Förderung die Möglichkeit, das fortzusetzen, was 2010 mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept begonnen wurde. Seither wurde eine Menge erreicht, da gibt es aber auch ein paar Schwierigkeiten.

Was ist das Neue am Masterplan im Vergleich zu anderen Konzepten?

Dr. Fritz Reußwig: Der Masterplan hat einen weiten Zeithorizont bis ins Jahr 2050. Wir verfolgen sehr anspruchsvolle Ziele und man muss ganz klar sagen, dass es schwer sein wird, die zu erreichen. Aber der weite Horizont gibt uns die Möglichkeit für ein flexibles Agieren und für gemeinsame Lernprozesse.

Wir legen mit dem Masterplan ja nicht fest, was 2037 oder 2043 konkret stattfinden soll. Das wäre ja auch vermessen. Aber wir geben die Richtung, in die wir gehen müssen.

Was passiert denn jetzt mit dem Masterplan? Landet der in der Ablage oder gibt es jetzt auch praktische Schritte der Umsetzung?

Dr. Fritz Reußwig: Es gibt einen Beschluss der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung, dass der Masterplan umgesetzt werden soll. Der nächste Schritt muss sein, dass sich die Stadtverwaltung in ihrer Breite den Masterplan und die darin festgeschriebenen Ziele zu eigen macht. Die Verwaltung muss das in ihrem täglichen Handeln zum Mainstream machen. Parallel dazu müssen die wichtigsten Akteure, das sind die Wohnungswirtschaft, die Energiewirtschaft und die Verkehrsbetriebe, ihre Prozesse, Produkte, Standards, Strukturen und Zielstellungen so weiterentwickeln, dass sie ihren Teil zur Umsetzung des Masterplans leisten können.

Jörn-Michael Westphal: Der Masterplan ist für uns eine wichtige Grundlage für alle strategischen Entscheidungen, insbesondere für die Sanierung unserer Wohnungen und den

Neubau. Der große Wert des Masterplans besteht darin, dass hier gemeinsame Ziele und Aufgaben formuliert wurden. Das heißt: Nicht jeder werkelt allein herum und versucht, seine Arbeit zu optimieren. Das haben wir in den vergangenen Jahren gemacht, auch mit Erfolg und guten Ergebnissen. Aber die großen Herausforderungen der Umsetzung integrierten Lösungen stehen uns noch bevor.

In diesem Zusammenhang hört man immer von Quartierskonzepten. Was ist das?

Jörn-Michael Westphal: Bei den energetischen Quartierskonzepten geht es um das Zusammenspiel von Gebäudestandard und Energieversorgung. In Zukunft wird einerseits immer mehr Energie im Quartier erzeugt werden, beispielsweise auf und an den Gebäuden, andererseits werden die Gebäude effizienter sein, also weniger Energie benötigen. Diese beiden Perspektiven muss man in einer Kooperation verfolgen, bei der die Partner gemeinsam nach den besten Möglichkeiten suchen.

Dr. Fritz Reußwig: In der Kooperation zwischen Stadtverwaltung, Stadtwerken und Wohnungswirtschaft stellt das Quartier die zentrale Bezugsgröße dar. Im Zusammenspiel

dieses Dreiecks sind flexible Lösungen möglich, vor allem auch, um die Ausgewogenheit aller Maßnahmen garantieren zu können. Indem ich die Maßnahmen optimiere und aufeinander abstimme, erziele ich zwei Effekte: Zum einen senke ich den Energieverbrauch und die CO₂-Emission, zum anderen bekomme ich das sozialverträglich austariert.

Seit Jahren steht in Sachen Klimaschutz die Wohnungswirtschaft stark im Fokus, in der Vergangenheit besonders mit der Aufgabe der Wärmedämmung. Heute geht es um das Zusammenspiel zwischen Haustechnik und Energieversorgung im Quartier. Ist das ein Richtungswechsel?

Jörn-Michael Westphal: Natürlich ist es nach wie vor die Aufgabe der Wohnungswirtschaft, den Energieverbrauch der Gebäude zu senken. Dämmung spielt da eine wichtige Rolle. Wenn wir uns aber die weitere Entwicklung anschauen, über das Niedrigenergiehaus hinaus bis zum Plus-Energie-Haus, dann stellt sich akut die Frage nach der Höhe der Kosten und deren Bezahlbarkeit durch die Mieter. Die notwendigen Investitionen erreichen einen Umfang, der mit sozialverträglichen Mietenhöhen nicht mehr zu realisieren ist. Deshalb spielt die Art der Wärmeversorgung für eine klima- und zugleich sozialverträgliche Lösung eine zentrale Rolle. Wir haben mit der derzeitigen Energieversorgung durch gasbasierte Kraft-Wärmekopplung eine sehr gute, CO₂-arme Versorgung, künftig wird aber das Erdgas immer stärker durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Was ja in Drewitz bereits praktiziert wird, indem hier zur Wärmeerzeugung umweltfreundlicher Strom aus Windkraft und Solarstrom genutzt wird. Das ist ein Ansatz, den wir auch in anderen Quartieren anwenden können. In der weiteren Entwicklung wird es aber nicht nur um

die Wärmeenergie gehen, sondern auch um die Kopplung von Strom und Mobilität.

Wenn es um Quartierskonzepte geht, wird die Gartenstadt Drewitz immer als Beispiel genannt. Was ist da das Besondere?

Dr. Fritz Reußwig: In Drewitz haben wir eine gute energetische Bilanz im Zusammenspiel der Komponenten Gebäudesanierung, Energieerzeugung, Freiraum, Städtebau und Verkehr erzielt. Und genau das brauchen wir auch in anderen Quartieren. Übrigens auch in noch entstehenden Wohnorten wie Krampnitz.

Jörn-Michael Westphal: In Krampnitz werden wir die Bewohner von Anfang an CO₂-neutral mit Wärme versorgen können. Das werden wir dann weiter entwickeln, indem wir fossilfreie Energie erzeugen werden, also auch ohne den Einsatz von Erdgas. Das ist eine sehr fortschrittliche Lösung. Solche Pilotprojekte sind sehr wichtig, um sich das Knowhow zu erarbeiten, das wir dann bei der Umgestaltung von anderen Wohngebieten, zum Beispiel des Schlaatzes, brauchen werden.

Welche Rolle spielt der Endverbraucher und sein Verhalten im Masterplan?

Dr. Fritz Reußwig: Wir wissen, dass in baulich völlig identischen Häusern, in gleicher Lage, mit einer vergleichbaren Mieterschaft die Verbräuche von Wohnung zu Wohnung erheblich voneinander abweichen. Im Masterplan haben wir verschiedene Vorschläge zur Aufklärung der Nutzer gemacht, zum Beispiel unter Nutzung der Mieterzeitungen der Wohnungsunternehmen.

Jörn-Michael Westphal: Sensibilisierung und Information sind uns ganz wichtig. Unser Engagement reicht von Energie-Spar-Tipps in der Mieterzeitung bis hin zu individuellen Beratungsangeboten für solche

Mieter, die einen sehr hohen Wärmeverbrauch haben.

Die energetische Ertüchtigung der Gebäude kostet Geld, die dafür notwendigen Investitionen können vom Wohnungsunternehmen an die Mieter weitergegeben werden. Gibt es im Masterplan Aussagen, wie die Mieten sich entwickeln werden?

Dr. Fritz Reußwig: Es muss in naher Zukunft bundeseinheitlich geregelt werden, wie einerseits die Mieter weniger stark belastet werden und andererseits die Vermieter trotzdem zur Refinanzierung ihrer Investitionen kommen. Das könnten beispielsweise Zuschüsse des Bundes sein, steuerliche Privilegierungen der Bauherren oder auch günstige Kredite.

Jörn-Michael Westphal: Um die höheren Kosten auszugleichen, versucht die ProPotsdam bei ihren Modernisierungs- und Neubauvorhaben so viel Fördermittel wie nur möglich in Anspruch zu nehmen. Zugleich gehen wir mit unseren Investitionen nicht in die Richtung des noch relativ teuren Passivhausstandards. Vielmehr streben wir danach, den optimalen energetischen Standard des Gebäudes mit dem Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung zu verbinden, so dass wir zu bezahlbaren Warmmieten kommen.

Was wünschen sich die Autoren des Masterplans von der ProPotsdam?

Dr. Fritz Reußwig: Ich muss sagen, dass die ProPotsdam im Vergleich zu anderen kommunalen Wohnungsunternehmen in anderen Städten eine sehr gute, aktive und kreative Position einnimmt. Natürlich wäre es gut, wenn wir die Innovationskraft, die wir gemeinsam in der Gartenstadt Drewitz entwickelt haben, auch in andere Stadtteile tragen könnten.

Das gesamte Gespräch ist unter www.propotsdam.de dokumentiert.

STADT FÜR EINE NACHT

„Licht an!“ heißt das Motto der STADT FÜR EINE NACHT 2018 im Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse, die am 30. Juni 2018 zum neunten Mal ihre imaginären Stadttore öffnet. Ab 14 Uhr zeigen Aktive aus den verschiedensten Künsten, Wissenschaften, Gewerben und Handwerken und aus vielen bürgerschaftlichen Vereinigungen, wer sie sind, was sie können, wohin sie wollen, woran sie arbeiten und forschen.

Herzstück des Festivals ist ein Kreuz und Quer aus Pavillons, Hütten und Zelten – die künstlerische Installation einer temporären, nächtlich illuminierten Stadt. Ihre Bewohner präsentieren Antworten und Konzepte zum Phänomen »Licht«. Es geht um Licht als natürliche Erscheinung und als künstliches Produkt, als Lebensbedingung und Energiequelle, als Ressource und Umweltproblem. Es geht um das Spektrum der Farben, um das Spiel von Licht und Schatten in der Kunst und vieles mehr, eingebettet in ein 24-stündiges Marathon-Programm mit Musik, Theater, Kunst, Film, Literatur, Tanz – und wechselnden Lichtverhältnissen, für die ganze Familie und jede Neugier!

Die ProPotsdam präsentiert Ihnen das

WETTER

bei Radio Potsdam auf 89,2 oder im Internet unter www.radio-potsdam.de.



PROPOTSDAM
GEWOBA

89.2
RADIO POTSDAM



12. Juni, 8 Uhr
„Ich kann kochen“

Fortbildung für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, kostenfrei & eintägig – Der Kurs unterstützt dabei, Kinder und Jugendliche auf den Geschmack gesunder Ernährung zu bringen und für frische Lebensmittel zu begeistern. Das Angebot ist Teil der bundesweiten Initiative für praktische Ernährungsbildung Ich kann kochen! der Sarah Wiener Stiftung und der Barmer.
Infos unter 0331 / 2019704

14. Juni, 18 Uhr
Filmabend

20. Juni, 18 Uhr
Chronische Borreliose, Co-Infektionen und Mischinfektionen
– Diagnostik, Symptomatik und Therapie
Vortrag von Dr. med. Barbara Weitkus

15. Juni, 12 Uhr
Quartiers-Selbsthilfe-Werkstatt

28. Juni, 10 Uhr
Generalprobe des Theaters „Level 4“
Die Theater AG der Wilhelm Friedrich von Steuben Gesamtschule präsentiert ihr neues Stück „Level 4“: Ben spielt für sein Leben gerne Computerspiele. Mit einem Mal sind alle Menschen über 15 Jahre verschwunden, genau wie im Computerspiel. Ben und seine Freunde bekommen einen riesengroßen Schreck. Wird das Leben ohne Erwachsene ein Spaß oder zur Gefahr?

oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM
IN DER GARTENSTADT DREWITZ
Oskar-Meißner-Straße 4-6
14480 Potsdam
Tel.: 0331 2019704
www.oskar-drewitz.de

3 Tage, 3 Highlights



Dass man an der Wendeschleife in der Gartenstadt Drewitz ordentlich feiern kann, hat das Festival Rock am Löschteich bereits drei Mal bewiesen. Nun wollen auch die Veranstalter der Drewitzer Ausgabe der Fête de la Musique sowie des Gartenstadtfestes den besonderen, vor allem grünen Flair des Ortes nutzen und laden im Rahmen der ersten „SommerSonnenWende in Drewitz“ vom 21. bis 23. Juni zu gleich drei Veranstaltungen ein.

Die europaweite Fête de la Musique wird am 21. Juni natürlich auch in Drewitz gefeiert. Auf der Bühne werden ab 18 Uhr die Catchy Tunez ein paar Ohrwürmer zum Besten geben, gefolgt von der Rockband G.O.L.D., die ab 19.30 Uhr zu sehen und zu hören sein wird. Ab 21 Uhr wird dann geprüft, wie viele Musiker auf die Bühne passen. Behilflich ist dabei die Max Demian Band.

Das „Krötenkonzert“ am 22. Juni widmet sich dann den ganz kleinen Musikliebhabern. Am Nachmittag können dann „die Großen“ ab 15 Uhr beim „Tanztee im Grünen“ mit DJ Uwe eine flotte Sohle auf das Parkett beziehungsweise den Rasen legen.

Am Samstag, den 23. Juni, versammeln sich dann schließlich zahlreiche lokale

Akteure und Künstler an der Wendeschleife, um gemeinsam mit allen Drewitzern und Besuchern der Gartenstadt das 9. Gartenstadtfest zu feiern. Auf der Bühne sorgt Clown Balzer dafür, dass garantiert kein Auge trocken bleibt. Die Breakdancer des Club 18 und die Sweet Memory Cheerleader zeigen dagegen spektakuläre Moves und Pyramiden. Abseits der Bühne laden die Arche, der Verkehrsclub Deutschland, die Mieterberatung Drewitz, die Kammerakademie Potsdam, die Stadteilschule Drewitz und viele andere Akteure an Info- und Aktionsständen zum Verweilen und Mitmachen ein.

Mehr Informationen zur „SommerSonnenWende“ gibt es unter www.gartenstadtfest.com und www.facebook.com/DrewitzerSommerSonnenWende/.

KLANGRAUSCH IN CONCERT

Freuen Sie sich auf einen groovigen Abend im oskar. Der Klangrauschchor präsentiert ein schwungvolles Programm mit Songs von Rag'n Bone Man, Herbert Grönemeyer, Adele, Amy Winehouse und vielen anderen Weltstars. Ein wahrer Ohrenschmaus!

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.
14. Juni, 20 Uhr

Alle Neuigkeiten aus der Gartenstadt gibt es auf:
 www.gartenstadtdrewitz.blogspot.de
 www.facebook.com/GartenstadtDrewitz

SOMMER AN DER WENDESCHLEIFE

Kosmetik aus dem Garten Kosmetik- und Drogerieartikel gibt es im Handel in Hülle und Fülle, in allen Farb- und Duftvariationen, die man sich nur vorstellen kann. Doch enthalten diese meist zahlreiche Zusätze, die zwar in den Inhaltsstoffen vermerkt, dem Laien aber oft unbekannt sind. Dabei kann man Zahnpasta, Deostick und Co. ganz einfach selbst herstellen und das aus Produkten, die im heimischen Garten zu finden sind. Wie das geht, zeigt das Team der Wendeschleife am 13. Juni, ab 15 Uhr.

Trink dich fit! Der inneren Schönheit widmet man sich dagegen am 20. Juni, ab 16 Uhr. Das oskar-Team stellt an der Wendeschleife zusammen mit allen Interessierten Wasserkefir und Kumbucha her.

Kräuterwanderung Die heimische Pflanzenwelt kann bei der Kräuterwanderung am 27. Juni um 16 Uhr erforscht werden. Die Teilnehmer erhalten wertvolle Infos über Kräuter und wie sie verwendet werden können. Treffpunkt ist an der Wendeschleife.

12. Stadtteilstfest im Schlaatz

Der (Früh-)Sommer verwöhnt uns dieses Jahr in vollen Zügen, doch das ist kein Grund, um die lebhafteste Jahreszeit nicht mit einem ausgiebigen Fest willkommen zu heißen.

Zum mittlerweile zwölften Mal wird das Stadtteilstfest Sommer'78 gefeiert, dieses Mal am 16. Juni. Zwischen 14 und 21 Uhr wird es auf dem Marktplatz am Schlaatz wieder großartige Mitmach-Aktionen für Groß und Klein geben. Unter der Leitung des Quartiersmanagements durch die Stadtkontor GmbH haben die Schlaatz Institutionen und sozialen Träger ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Zu sehen und hören sein werden unter anderem das Eisenbahner Blsorchester, Eric Zobel, die Potsdam Panthers und die Big Beat Boys. Für Kinder und Junggebliebene wird es Musik aus aller Welt und eine fantastische Spielwiese geben.

Neben einem umfangreichen Bühnenprogramm präsentieren sich an jenem Samstag auch zahlreiche Angebote des Stadtteils. Das Friedrich-Reinsch-



Haus mischt an drei Ständen mit: am Grill, am Kuchenbasar und an einem Angebotsstand, der eine Überraschung bleibt.

Auch darüber hinaus wird für das leibliche Wohl gesorgt sein. Durch das Programm führt übr-

gens Harald Pignatelli vom RBB. Merken Sie sich den Termin vor und erleben mit Ihren Nachbarn einen wunderbaren Tag. Mehr Infos unter <http://www.schlaatz.de/sommer78-stadtteilstfest-am-schlaatz-2018>.

15. Juni, 19-22 Uhr

Spieleabend mit Wii Sports und Darts

Draußen regnet es? Das Fitnessstudio ist überfüllt? Dann auf ins Friedrich-Reinsch-Haus. An jedem dritten Freitag im Monat findet hier ein Wii Sports-Turnier statt. Wer Lust auf einen lustigen, lauten und sportlichen Abend hat, sollte sich das nicht entgehen lassen. Der Eintritt ist frei, was zum Knabbern und Getränke bringt jeder selbst mit.

21. Juni, ab 17 Uhr

Fête de la Musique

Weltweit wird am 21. Juni mit kostenlosen Konzerten die Sonnenwende gefeiert. Im Potsdamer Stadtteil Schlaatz wird es auch eine Bühne geben. Zusammen mit Stadtkontor und dem Bürgerhaus lädt das Friedrich-Reinsch-Haus herzlich zum Konzert der Sonnenuhr am Bürgerhaus ein. Auftreten werden eine bunte Vielfalt an Musikern und Bands aus dem Stadtteil und der Umgebung. Kuchen, Grillgut und andere Köstlichkeiten runden den Abend dabei für alle Besucher ab. Die Veranstaltung ist kostenfrei, kleine Spenden sind willkommen.

28. Juni, 18-21 Uhr

Schlaatz-Bürgerclub

Dieses Mal findet ein Austausch statt über Themen, die den Stadtteil und die Landeshauptstadt betreffen. Alle Interessierten aus der Nachbarschaft und dem übrigen Potsdam sind herzlich eingeladen. Ansprechpartnerin ist Frau Wilczynski, Leiterin und Moderatorin des Schlaatz-Bürgerclub, zu erreichen unter buengerclub@friedrich-reinsch-haus.de.

Friedrich-Reinsch-Haus
Milanhorst 9, 14478 Potsdam
Tel.: 0331 / 5504169
www.milanhorst-potsdam.de

MEHR SAUBERKEIT IM SCHLAATZ

Wilde Müllablagerungen, verunreinigte Biotonnen, herumstehende Einkaufswagen – Dinge, die nicht charakteristisch sind für ein schönes Wohnviertel, im Schlaatz jedoch häufig vorkommen.

Ende April kamen auf Einladung der GEWOBA und der Genossenschaften PWG 1956, pbg und WG „Karl Marx“ Potsdam zahlreiche Vertreter der Landeshauptstadt, der STEP und anderer im Schlaatz tätigen Institutionen zusammen, um konkrete Maßnahmen gegen die Verunreinigung am Schlaatz zu vereinbaren.

Im Ergebnis dieses Gespräches werden beispielsweise die Müllstandplätze überprüft, die Verwaltung die Anzahl der Papierkörbe verändern, Reinigungszyklen werden überprüft und die Nutzung von Müllbehältern durch ortsfremde Personen erschwert. Einige Vereinbarungen greifen bereits: So wird am Schilfhof seit Anfang Mai häufiger gereinigt, am Haus- und Hoffest der Weidenhofschule am 1. Juni. nahmen die STEP und die Umweltberater der Stadt Potsdam teil.



VOLKSPARK POTSDAM Piraten Party

IM JUNI

Vogelkundliche Führung in den Morgenstunden

10. Juni, 8 Uhr

Raimund Klatt geht bei seiner Führung auf die Reise zu den Vogelstimmen. Treffpunkt: Remisenpark, Eingang Viereckremise
Kosten: Erwachsene 5,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro inkl. Parkeintritt
Anmeldung: 0152 01593689

17 Veranstaltungs- kalender im Netz

Immer wissen, was los ist in Potsdam und der Nachbarschaft. Haben Sie heute oder am Wochenende noch nichts vor? Klicken Sie in die Service-Rubrik auf www.ProPotsdam.de

Kids am Ball

10. Juni, 10-11 Uhr

Ob aufstrebendes Talent oder Neueinsteiger – beim Kicken, Bolzen und Tore schießen können sich alle Kids von 3 bis 13 Jahren ausprobieren.
Ort: Veranstaltungswall
Kosten: 5,00 Euro pro teilnehmendem Kind* Infos: www.die-runde-fussballschule.de

Kräuterwanderung – „Heilpflanzen zur Sommersonnenwende“

17. Juni, 11 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Volkspark Potsdam (neben der Biosphäre)
Anmeldung: info@susannehackel.de, 0331 5851736

Märchen im Nomadenland

23. Juni, ab 14 Uhr

In der gemütlichen Jurte erzählt und spielt der Schauspieler Edward Scheuzger.

14 und 16 Uhr: „Mit Pippi Langstrumpf auf der Insel Taka-Tuka“

15 Uhr: „Robin Hood“

Ort: Nomadenland im Remisenpark
Kosten: 4,00 Euro Kinder; 6,00 Euro Erwachsene* Weitere Termine: 2., 9., 16. und 30.6. Reservierung unter info@nomadenland.de

*zzgl. Parkeintritt

Piraten entern den Volkspark!

Am letzten Juni-Samstag wird's wild

Ahoi, furchtlose Seeräuber haben Kurs in Richtung Potsdam genommen! An Pfingsten erst waren die Ritter da, jetzt kommen die Piraten – wem es an Karneval für Schnürhemden und Rüschenblusen zu kalt war, kann sich demnächst in luftige Klamotten schmeißen und sich im Volkspark Potsdam so richtig austoben. Denn am 30. Juni steigt dort die große Piratenparty.

Mit Augenklappe und der Schatzkarte in der Hand können kleine und große Volkspark-Besucher und Besucherinnen bis 22 Uhr nach kostbaren Schätzen suchen, Ka-

nonenkugeln feuern, Mutproben bestehen, auf die Jagd nach ganz großen Fischen gehen und am Abend wild zur Musik der fürchterlichen Piratenband tanzen.

Werden Sie samt Ihrer Töchter und Söhne zu Jack Sparrow oder Klaus Störtebeker und schreiben Sie an Ihrer eigenen Legende am letzten Samstag im Juni. Los geht die von den Potsdamer Neuesten Nachrichten präsentierte Party um 16 Uhr am Großen Wiesenpark. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 5,00 Euro, Kinder zwischen 5-16 Jahren zahlen 2,50. Freien Eintritt genießen die ganz Kleinen bis ins Alter von 4. Wer eine gültige



Jahreskarte für den Volkspark besitzt, zahlt nur die Hälfte.

Setzen Sie die Segel und stechen rechtzeitig in See für ein hoffentlich unvergessliches Abenteuer!

PICKNICKEN FÜR LESERATTEN

Bereit für eine gemütliche Lesepause im Volkspark? Das Bücherpicknick rund um den Grünen Wagen im Remisenpark bietet einen spannenden Nachmittag mit großartigen Büchern, echten Geschichtenerfindern, einem gemütlichen Lesezimmer, einer kreativen Mit-

machwerkstatt und Potsdams Flohmarkt nur für Kinderbücher. Leseratten finden hier neue Bücher für Familien und Kinder nicht nur zum Kennenlernen, sondern auch zum Zuhören und Weiterlesen! Wer sich mit einem Flohmarktstand beteiligen möchte, meldet sich unter

0331 6206421 oder volkspark@potsdam.de.

In diesem Jahr beim Bücherpicknick mit dabei sind Annette Herzog, Lena Hach, Thomas Engelhardt, Elinor Weise, Steffen Gumpert und Nele Brönnert. Er findet statt am 10. Juni zwischen 14 und 18.30 Uhr (Kosten: Parkeintritt).



STARTERKURS FÜR SLACKLINING-FANS

Slack...was? Wer ist schon mal durch einen Stadtpark gelaufen und hat seltsam anmutende Bänder zwischen zwei Bäumen bemerkt? Genau um diese Gurtbänder („lines“) geht es nämlich beim Slacklining. Am 10. Juni zwischen 15 und 16.30 Uhr bietet sich Interessierten im Volkspark die Gelegenheit, Balance, Konzentration und Koordination zu üben.

Der Starterkurs beinhaltet Materialkunde, Naturschutz, den richtigen Auf- und Abbau, angeleitetes Üben, erste Schritte, und kleine Slackline-Spiele, bei denen man das Gelernte schon umsetzen kann. Für ausreichend Hilfestellung ist gesorgt. Der Kurspreis beträgt 18,50 Euro zzgl. Parkeintritt, reservieren und weitere Infos erhalten können Sie unter www.nomadenland.de oder per Anruf an Matthias Michel, den Sie unter 0176 30005151 erreichen.





Schmetterlinge im Dschungel

Jeder von uns kennt die Redewendung „Schmetterlinge im Bauch“, viele von uns auch das Gefühl, das diese Redewendung zu umschreiben versucht. Erfunden und geprägt hat sie die amerikanische Schriftstellerin Florence Converse, die 1908 in ihrem Buch „House of Prayer“ von „butterflies in the stomach“ schrieb. Ob auch ein Besuch der Biosphäre Potsdam dieses Gefühl verursacht, ist bisher nicht bekannt, doch sicher ist, dass diese wunderbaren Tiere dort bestaunt werden können. Möglich ist das im Schmetter-

lingshaus, wo Farben und Formen keine Grenzen gesetzt zu sein scheinen. Der Atlasspinner imitiert einen Schlangenkopf, der grüne Mondspinner hingegen hat einen langen Schwanz, und seine Flügel sind wie Halbmonde gewölbt.

Doch Schmetterlinge sehen nicht immer so bunt aus und fliegen können sie zunächst erst recht nicht. Denn sie durchlaufen verschiedene Stadien. Geschlüpft aus dem Ei werden sie zunächst zur Raupe, verwandeln sich dann in Kokons und werden schließlich zum Falter – im Schmetterlingshaus der Biosphäre, dessen Besuch im regulären



Eintrittspreis bereits enthalten ist, können Sie diese Stadien hautnah entdecken. Und mit etwas Glück erleben Sie sogar die Verpuppung einer Raupe oder das Schlüpfen eines Falters.

Falls Sie sich noch näher mit diesen kunterbunten Insekten befassen wollen, empfiehlt sich die Teilnahme an einer Führung, die die Biosphäre regelmäßig anbietet. In diesem Monat etwa findet sie am 10. Juni ab 11 Uhr statt.



sind aber eben nicht nur ihre Früchte und die Gewürze, die aus ihnen gewonnen werden, von Interesse, sondern auch eine Vielzahl von lebensnotwendigen Medikamenten, die auf Inhaltsstoffen von Regenwaldpflanzen basieren. Die meisten dieser Wirkstoffe lassen sich nicht einmal künstlich herstellen. Die Permanentausstellung der Biosphäre Potsdam, die den Lebensraum Tropischer Regenwald genauer unter die Lupe nimmt, befasst sich nicht nur mit den Pflanzen.

Der Mensch hat sich viele Sachen aus der Natur abgeschaut und sich faszinierende Strukturen und Funktionsweisen zu Eigen gemacht. Schaut man sich zum Beispiel die Fußsohlen dieses Geckos an, erkennt man spezielle, mikroskopisch kleine Strukturen, mit deren Hilfe die kleinen Tiere problemlos und sogar kopfüber an spiegelglatten Oberflächen laufen können. Sie dienen als Vorbild bei der Entwicklung von Kletter- und Gleitrobotern.

NATUR PUR

Die Natur bietet der Wissenschaft immer wieder Grund, weiter zu forschen und bereits Erforschtes auf die Probe zu stellen. Ein Sammelsurium der Möglichkeiten bieten dabei die Tropen. Beispielsweise gibt es etwa 7000 tropische Pflanzenarten, die essbar sind, wovon es aber nur etwa 150 Sorten in den Welthandel geschafft haben. Es

SCHON GEWUSST?

Atlasspinner-Weibchen werden bis zu 30 cm groß. Sie gehören zu den größten bekannten Schmetterlingen und haben mit 400 cm² die größte Flügeloberfläche dieser Tiergruppe, leben aber maximal zwei Wochen, da sie keine Nahrung zu sich nehmen können.

ALLE INFOS

www.biosphaere-potsdam.de

FÜHRUNGEN UND WORKSHOP

Voranmeldung erbeten unter Tel. 0331 550740 oder info@biosphaere-potsdam.de
Preis zzgl. Eintritt: 5,50 € Erwachsene (ab 14 Jahren), 3,30 € Kinder

Führung „Schmetterlinge der Tropen“
10. Juni, 11-12:30 Uhr

Erforschen Sie die bunte Welt der Schmetterlinge im begehbaren Schmetterlingshaus.

Führung „Biosphäre – Geniale Natur“
16. Juni, 15-16:30 Uhr

Lassen Sie sich zeigen, wie und welche Tricks, Kniffe und Lösungen sich die Technik bei der Natur bereits abgeschaut hat.

Führung „Aquasphäre – Vom Dschungel in die blaue Welt der Ozeane“
24. Juni, 11-12:30 Uhr

Erleben Sie in der Unterwasserwelt der Biosphäre die Uferzonen der Tropen und entdecken Sie die Bewohner der Tiefsee.

Führung „Exotische Tier- und Pflanzenwelt“

30. Juni, 15-16:30 Uhr
Lauschen Sie bei der Führung durch die Tier- und Pflanzenwelt den Ausführungen der Biosphäre-Experten, die viel Wissenswertes über die artenreiche Flora und Fauna des Tropenhauses zu berichten haben.

Mitmach-Koi-Fütterung

Täglich, 12:00 Uhr
Treffpunkt: Urwaldsee am Café Tropencamp. Teilnahme im Eintrittspreis enthalten.

Individuelle Buchungen von Führungen sind ab 10 Personen möglich.



Ein neues Wohngebiet für Potsdam

Potsdam braucht Wohnungen. Deshalb planen die Landeshauptstadt Potsdam und die ProPotsdam Tochter Entwicklungsträger Potsdam GmbH die Errichtung eines völlig neuen Stadtteils auf dem ehemaligen Kasernengelände in Krampnitz. Etwa 10.000 Potsdamerinnen und Potsdamer sollen hier künftig Wohnung und Heimat finden. So geschichtsrächtig der Standort ist, so modern soll das neue Quartier werden: Eine grüne Stadt der kurzen Wege. Ein „All-inclusive-Stadtteil“, der von Kita bis Schule, von Einkaufsmöglichkeiten bis Bürgerhaus alles bietet, was ein komfortables Wohnen erfordert. Ein Wohnort, der sich selbst CO₂-frei und perspektivisch sogar fossilfrei mit Energie versorgt.



Die Büros Machleidt Städtebau und Stadtplanung sowie Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten stellen sich das künftige Wohngebiet als grünes und urbanes Quartier vor. Das Zentrum bildet eine große Grünfläche, um die sich drei- bis fünfgeschossige Wohngebäude, zum Teil als Reihenhaussiedlung angelegt, gruppieren. Ein „soziales Band“ mit Stadtteilzentrum, Bürgerhaus, Bibliothek, Jugendclub, einer Grund- und einer weiterführenden Schule soll entstehen. Geplant sind vier Kitas, Einzelhandel und Dienstleistungen, etwa ein Ärztehaus.

Ein historisch und kulturell wertvoller Standort

Historischer Ort

Die Kaserne wurde als „Heeres Reit- und Fahrschule und Kavallerieschule“ gebaut. Deren Errichtung erweiterte den großen Militärstandort Spandau/Döberitz/Gatow/Potsdam, zu dem auch der Truppenübungsplatz Döberitz mit einer Größe von 50 Quadratkilometern gehörte.

In der Reit- und Fahrschule wurden Reitpferde für Offiziere zugeritten sowie Offiziere und Unteroffiziere im Reiten und Führen von Gespannen ausgebildet. Immerhin hielt die Wehrmacht seinerzeit mehr als eine halbe Million Pferde (573.000). In der zugehörigen Kavallerieschule wurden Militärs in technisch orientierter Kriegsführung und Aufklärung ausgebildet, wobei man Fahrräder, Motorräder, Kfz und später Schützen- und Spähpanzer nutzte.

Ab 1945 nutzte die Rote Armee die Kaserne. In dieser Zeit wuchs sie zu einer mittelgroßen Kleinstadt mit eigener Infrastruktur heran. Die letzten Truppen verließen die Kaserne Ende 1994. Seitdem steht die Kaserne leer.

Geschützte Gebäude

Die Kavallerie war damals ein Aushängeschild der Wehrmacht: Viele der Sportreiter bei Wettkämpfen dieser Zeit kamen aus Krampnitz. Daher wurde keine „normale“ Kaserne geplant, sondern eine repräsentative Anlage, die Tradition und Modernität miteinander verbinden sollte. Als Architekt war Robert Kisch (1897-1977) verpflichtet worden, der für das Militär zahlreiche auf Außenwirkung zielende Gebäude schuf, u.a. in Fürstenwalde, Frankfurt/Oder und Neuruppin. Nach dem Krieg

baute Kisch zahlreiche Schulen, Altenheime, die Textil-Ingenieurschule Wuppertal, verschiedene Sparkassen-Gebäude und Wohn- und Geschäftshäuser.

Die Gesamtanlage des Kasernengeländes gilt als ein bedeutendes kulturgeschichtliches Ensemble, das in Teilen seit 2008 unter Denkmalschutz steht. Die nun beginnende Umgestaltung des Geländes eröffnet die Möglichkeit, seinen kulturhistorischen Wert zu bewahren.

Forum Krampnitz

Das „Forum Krampnitz“ ist ein fraktionsübergreifendes Gremium, das den Planungsprozess kontinuierlich und beratend begleiten soll. Neben dem Baubeauftragten der Landeshauptstadt, Bernd Rubelt, und zwei Vertretern des Entwicklungsträgers gehören je zwei Vertreter der Fraktionen der Stadtverordneten-

versammlung, der Ortsvorsteher und die Ortsvorsteherin Fahrland und Neu Fahrland sowie jeweils ein externer Experte für die verschiedenen Planungsthemen dem Forum an.

Im „Forum Krampnitz“ werden die politischen Entscheidungsträger durch die Fachverwaltung und den Entwicklungsträger zu allen Themen der Entwicklungsmaßnahme, wie etwa der Durchführung von Wettbewerben, Verkehrs- und Energiekonzepten und weiteren aktuellen Entwicklungen informiert. Stetiger Austausch, Rückfragemöglichkeiten und der Dialog auf Augenhöhe sollen das Gremium in die Lage versetzen, Beschlüsse in Form von Empfehlungen an die Stadtverordnetenversammlung zu fassen. Die Sitzungen des Forums sind öffentlich und finden bedarfsweise statt.

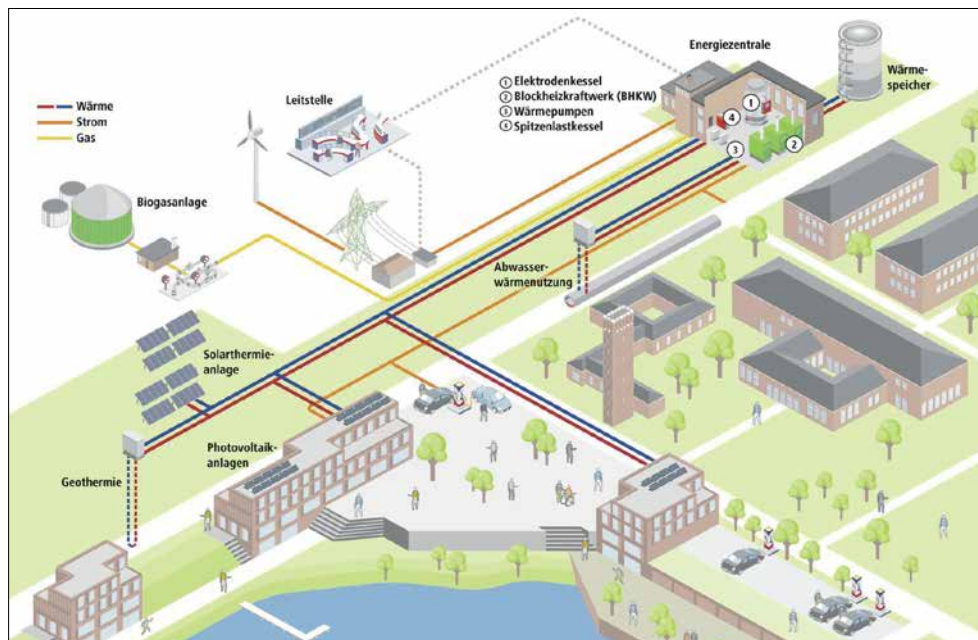


Energiekonzept: Von Anfang an ohne CO₂

Das Energiekonzept der Energie und Wasser Potsdam (EWP) kombiniert Bewährtes mit Innovativem und setzt dabei konsequent auf erneuerbare Energien. Der Stadtteil wird sich von Anfang an selbst CO₂-neutral und bis 2040/2050 auch fossilfrei mit Energie versorgen. Und das zu verbraucherfreundlichen Preisen.

Zentrales Element des Konzeptes ist ein eigenes Wärmenetz, das als Niedertemperaturwärmenetz ausgelegt ist. Damit lassen sich Wärmeverluste minimieren und zudem erneuerbare Energiequellen einfach integrieren. Ein weiterer Vorteil: Neue technische Lösungen sind jederzeit unkompliziert einzubinden.

In einem ersten Schritt kommen bis zu drei Blockheizkraftwerke zum Einsatz. Technisch und wirtschaftlich erprobt, erzeugen sie auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung neben Wärme zugleich einen Großteil des im Quartier benötigten Stroms. Betrieben werden sie mit Biomethan aus dem Umland. Die Verwendung von Erdgas erfolgt



lediglich in Spitzenlastkesseln und soll schrittweise minimiert werden, unter anderem durch den Einsatz von Wärmepumpen, die oberflächennahes Grundwasser aber auch Abwasserwärme nutzen. Für zusätzliche Wärmeenergie aus der Sonne sorgt eine circa 1.000 Quadratmeter große Freiflächen-Solarthermieanlage. Da bei dieser

Art der Wärmeerzeugung kein Brennstoff eingesetzt wird, entstehen keine umweltschädliche Emissionen.

Die Stromerzeugung des neuen Stadtteils wird durch dezentrale, auf den Gebäudedächern installierte Photovoltaikanlagen unterstützt. Interessierte Bewohner können dann den Strom vom eigenen Hausdach beziehen. Der

vor Ort erzeugte Strom wird auch für das Laden von Elektrofahrzeugen genutzt. Überschüssiger Strom aus erneuerbaren Energien soll künftig in „grüne“ Wärme umgewandelt werden. Dazu wird in einem Elektrodenkessel Wasser erhitzt, welches dann direkt ins Wärmenetz gespeist oder in einem Wärmespeicher zwischengelagert wird.

Mobil mit möglichst wenig Auto

Mit der Entwicklung des ehemaligen Kasernenstandorts werden auch der Öffentliche Personennahverkehr und die Radwege ausgebaut. Eine der wichtigsten Maßnahmen bleibt die Verlängerung der Straßenbahn vom Campus Jungferndamm über Krampnitz bis nach Fahrland, für welche bereits im nächsten Jahr die Entwurfsplanung vorliegen wird. Ziel ist es, Ende 2022 mit den Bauarbeiten zu beginnen, so dass im Jahr 2025 die erste Straßenbahn

nach Krampnitz fährt. Bis dahin erfolgt ein Vorlaufbetrieb mit Bussen.

Der Ausbau des Bahnhofs Marquardt zur Mobilitätsdrehscheibe für den Potsdamer Norden wird forciert. Dies beinhaltet auch die Errichtung eines P+R-Parkplatzes am Bahnhof, was eine bessere Busanbindung mit sich bringen wird. Zusammen mit den Plänen des Landes Brandenburg, eine Regionalbahnbindung über den Bahnhof Marquardt und Berlin-

Spandau bis zum Gesundbrunnen herzustellen, wird sich im Potsdamer Norden in den kommenden Jahren ein wichtiger Verkehrsknoten entwickeln.

Die innere Entwicklung von Krampnitz stellt die nachhaltige Mobilität in den Vordergrund. Einerseits gilt als Leitmotiv der fußgängerfreundlichen Stadt: Eine hohe Attraktivität für den Fuß- und Radverkehr soll durch kurze und ansprechend gestaltete Verkehrswege geschaffen werden, die innere Erschlie-

ßung soll sich an den ÖPNV-Haltestellen ausrichten. Und andererseits soll der ruhende Verkehr eine untergeordnete Rolle im Stadtbild bekommen: Dafür sind zentral angeordnete Quartiersgaragen vorgesehen, die ein oberirdisches Parken im öffentlichen Raum minimiert. Geplant sind zusätzlich Mobilitätsstationen, an denen die Bewohner Bike- und Car-Sharing-Angebote sowie Ladestationen für Elektrofahrzeuge nutzen können.



AFRIKA FESTIVAL POTSDAM

Farbe, Musik und ein Aufeinandertreffen von verschiedenen Kulturen. Das alles und vieles mehr erwartet die Besucher des diesjährigen Afrika Festival am 7. Juli in Potsdam auf dem Bassinplatz. „An diesem Tag werden Sie ein Teil mit den exotischen Kulturen Afrikas, erleben Sie spannende, dynamische Darbietungen von Tänzen wie dem Schlangentanz bis zu afrikanischer Akrobatik“, versprechen die Veranstalter des Festivals. Wer nicht nur zuschauen, sondern aktiv werden will, ist ab 12 Uhr eingeladen, beim Straßenumzug ordentlich mitzumischen. Neben dem Bühnenprogramm bietet das Festival die einmalige Gelegenheit, die Gaumenfreuden und Köstlichkeiten, die der Kontinent zu bieten hat, nach Belieben auszuprobieren.

Afrika Festival auf dem Bassinplatz
7. Juli, 12 bis ca. 22 Uhr
Eintritt: frei



Für ein lebendiges Miteinander

Noch bis zum 12. Juni können Vorschläge und Bewerbungen für den Potsdamer Ehrenamtspreis eingereicht werden. Die Auslober, die Landeshauptstadt Potsdam, die ProPotsdam GmbH und der Verein Soziale Stadt Potsdam, stellen den diesjährigen Preis unter das Motto: Für das lebendige Miteinander in unserer Stadt.

Der Preis, der am 26. Juni in der Schinkelhalle vergeben wird, würdigt die vielfältigen Engagements und freiwilligen Tätigkeiten von Potsdamerinnen und Potsdamern, die sich in ihrer Stadt für die Belange Anderer einsetzen und dafür unentgeltlich ihre Zeit und ihre Kraft investieren. Jeder Potsdamer, jede Potsdamerin kann sozial, sportlich, kulturell oder nachbarschaftlich engagierte Personen, Projekte, Initiativen, Unternehmen, Vereine, Träger oder Gruppen für die Ehrung vorschlagen

oder sich mit laufenden Projekten bewerben. Dazu muss ein ausgefüllter Bewerbungsbogen eingereicht werden, der sich unter anderem über die Homepage www.ehrenamt-potsdam.de herunterladen lässt.

Schwerpunktthema der aktuellen Ausschreibung sind ehrenamtliche Aktivitäten, die den nachbarschaftlichen Zusammenhalt und die Entwicklung der Quartiere fördern und die sich gegen Hass und für Toleranz einsetzen. Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer der ProPotsdam

Potsdamer Ehrenamtspreis 2018

Für das lebendige Miteinander in unserer Stadt.

GmbH, sagte zur Vorstellung der diesjährigen Ausschreibung: „Mit dem Preis werden all jene Bereiche gewürdigt, die wichtig für eine funktionierende Stadtgesellschaft, das Miteinander in den Quartieren und die Entwicklung in den Wohngebieten sind.“

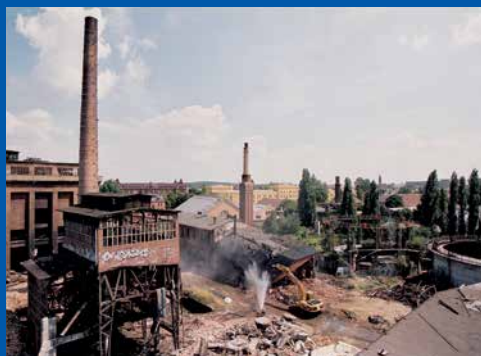
Weitere Infos zum Ehrenamtspreis und den Bewerbungen unter www.ehrenamt-potsdam.de

KUNST UND KULTUR

In diesem Jahr feiert Potsdam seinen 1025. Geburtstag. Zentraler Ankerpunkt der Feierlichkeiten ist die 132 Meter lange Open-Air-Ausstellung „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“ am Bauzaun in der Potsdamer Mitte. „Wohnen in Potsdam“ stellt in jeder Ausgabe ein Themenbild der Ausstellung vor. Diesmal: Die Schiffbauergasse.

Das Areal der Schiffbauergasse diente bis 1989 als Industrie- und Militärstandort. Streit-

kräfte der Sowjetunion und der DDR nutzten die Kasernengebäude. Erst 1994 verließen die letzten Truppen das Gelände, während das Gaswerk bereits 1990 nach fast 150 Jahren die Produktion eingestellt hatte. Einige alte Gebäude wurden abgerissen, andere saniert. Das verwahrloste Waschhaus zum Beispiel wurde bereits ab 1992 im Zuge einer Künstler-Hausbesetzung nach und nach zum Kunst- und Kulturraum ausgebaut.



Ganz rechts befindet sich der ehemalige Koksseparator des Gaswerks, heute der Deutschlandsitz der Firma Oracle, 2001 © Foto: Joachim Liebe



Abendstimmung vor dem Hans Otto Theater, 2006 © Foto: Dieter Leistner

PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln



SOZIAL-FONDS +

EINZELFALLBEZOGENE MIETNACHLÄSSE NACH EINER SANIERUNG ODER EINER MODERNISIERUNG.

Wir beraten Sie gern und rund um die Uhr:

0800 247 365 1*

WWW.GEW.OBA.COM

* Alle Anrufe kostenfrei



Kann man sich hier noch anmelden?

Bewohner und Nachbarn beim Tag der offenen Baustelle „Am Brauhausberg“

„Das sieht ja edel aus“, meint eine der Besucherinnen zu ihrer Begleiterin mit Blick auf die aufgearbeiteten Dielen. „Und das Bad erst, alles neu,“ sagt die andere. Die beiden Damen sind der Einladung der ProPotsdam gefolgt, sich die ersten Ergebnisse der Sanierung der Wohnsiedlung Am Brauhausberg anzuschauen. Sie wohnen in der Nachbarschaft und wollten „nur mal so gucken“.

Fast 100 weitere Gäste nutzten den Tag der offenen Tür, zu dem Bewohner der Siedlung und Nachbarn Ende Mai eingeladen waren. Anlass war der bevorstehende Abschluss des ersten Bauabschnitts der Modernisierung des Wohnensembles.

Uta Wendt, Projektleiterin bei der ProPotsdam, führt die Gäste in Gruppen durch die sanierten Gebäude und einige der fertiggestellten Wohnungen. Sie freut sich über die Resonanz: „Gleich ob Kind oder Rentner, ob Bestandsmieter oder Nachbar, alle wollen einen Blick in die fertigen Wohnungen werfen. Und alle sind positiv überrascht.“

Unter die Besucher hat sich Ines Jesse, Staatssekretärin im

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, gemischt und findet anerkennende Worte: „Das Ergebnis der bisherigen Arbeiten kann sich sehen lassen.“ Sie erinnert an den langen Beteiligungsprozess zur Vorbereitung der Baumaßnahmen. Unter Moderation der WerkStadt für Beteiligung der Landeshauptstadt Potsdam rangen ProPotsdam und die Bewohner gemeinsam um eine sozialverträgliche wie auch finanziell realistische Sanierungsstrategie.

Die seinerzeit erzielte Einigung machte eine Förderung der Maßnahmen durch das Land Brandenburg möglich. Ines Jesse: „Hier erleben wir eines der umfangreichsten Projekte des geförderten sozialen Wohnungsbaus im Land Brandenburg. Gerade im boomenden Potsdam ist es wichtig, neben freifinanzierten Wohnungen auch ein gutes Angebot an belegungsgebundenen Wohnungen zu schaffen.“ Dies gelte nicht nur für die Siedlung Am Brauhaus-

berg: „Ein wichtiges Ziel unserer Stadtentwicklungspolitik ist es, dass die Menschen unabhängig von ihrem Geldbeutel da leben können, wo sie wollen.“

Uta Wendt, die inzwischen ihre fünfte Besuchergruppe durch die sanierten Gebäude geführt hat, berichtet, dass zwei Damen gefragt hätten, ob sie sich für eine der modernisierten Wohnungen anmelden könnten. Sie empfindet die Frage als Kompliment, auch wenn sie keine Anmeldungen entgegennehmen kann. Schon in den nächsten Wochen ziehen die ersten Mieter wieder zurück in ihre Wohnungen.



WENIGER MÜLL DANK „maßVoll“

Im Mai erst feierte Carolin Schönborn ihren 29. Geburtstag, jetzt hat sie den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Und es ist ein ganz besonderer Laden, den sie am 9. Juni in der Zeppelinstraße 1 eröffnet: Es ist der erste Unverpackt-Laden Potsdams.

Die junge Frau, die vor kurzem ihr Lehramtsstudium abgeschlossen hat, will so etwas gegen das massive Müllaufkommen tun. „Selbst wenn man Müll vermeiden will, man kommt nicht drum herum. Das habe ich selbst ausprobiert“, erklärt die Eisenhüttenstädterin ihre Motivation, die auch die GEWOBA überzeugt hat. Auch privat ist Schönborn übrigens GEWOBA-Mieterin und „sehr zufrieden“.

Neben Lebensmitteln wird sie im „maßVoll“ unter anderem Trockenwaren, Molkereiprodukte, Hygieneartikel und Zubehör rund ums Müllvermeiden wie Jutebeutel oder Behälter anbieten. Auch eine Sitzcke mit Kaffee und Brownies ist geplant

– „die Kunden sollen ruhig Zeit mitbringen“. Das können sie demnächst montags bis freitags zwischen 10 und 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr. Wer es unter der Woche nicht schafft, kann auch am Samstag zwischen 9 und 14 Uhr nachhaltig einkaufen am Luisenplatz.





STADTTEILLADEN ERÖFFNET

Seit dem 24. Mai hat Bornstedt einen festen Ort für Begegnungen – einen Stadteilladen in der Georg-Hermann-Allee 27. Dieser soll künftig ein offener Ort sein, an dem sich die Bewohner des Stadtteils kennenlernen, treffen, austauschen und gemeinsam aktiv werden können. Ziel ist es, dass Miteinander in Bornstedt zu fördern.

Betrieben und betreut wird der Stadteilladen von der Trägergemeinschaft Stadteilarbeit Bornstedt, zu der die Stadtteil Initiative Bornstedt, die Stadtrand-ELFen und der Verein MitMachen e.V. gehört. Zur Verfügung gestellt werden die Räumlichkeiten von der GEWOBA. Dessen Geschäftsführerin Kerstin Kirsch übergab Ende April persönlich die Schlüssel für das Ladengeschäft in der Georg-Hermann-Allee.

Der Stadteilladen steht allen Bornstedter offenstehen, als Treffpunkt und als Raum, eigene Ideen und Projekte zu verwirklichen. Die Trägergemeinschaft lädt daher alle Bewohner ein, sich mit ihren Ideen, Inspirationen und ihrem Engagement einzubringen. Aktuelles zum Stadteilladen finden Sie unter: www.facebook.com/StadteilladenBornstedt



Gemeinsam engagiert für Potsdam

Bewerbungen für den Förderwettbewerb bis 25. Juni möglich

Nach dem großen Erfolg des Förderwettbewerbs „Gemeinsam FÜR Potsdam“, den die ProPotsdam und Stadtwerke Potsdam im vergangenen Jahr erstmals zusammen ausgeschrieben haben, fiel Mitte Mai der Startschuss für die zweite Auflage des Wettbewerbs. Der von beiden städtischen Unternehmen ausgerufene Wettbewerb würdigt das Engagement der zahlreichen ehrenamtlich engagierten Potsdamerinnen und Potsdamer. In diesem Jahr sind wieder alle Vereine in Potsdam aufgerufen, ihre Ideen und Projekte, die das nachbarschaftliche und interkulturelle Mitein-

ander fördern, vorzustellen und bis zum 25. Juni beim Wettbewerb einzureichen.

Das Preisgeld ist von 30.000 auf 60.000 Euro verdoppelt worden. Um die Fördermöglichkeiten für viele Vereine zu verbessern, wird der Wettbewerb in vier Kategorien unterteilt: Sport und Freizeit, Kultur und Kunst, Umwelt und Naturschutz, Nachbarschaft und Soziales. In jeder Kategorie werden sieben Projekte ausgezeichnet. Jede Kategorie ist mit 15.000 Euro dotiert.

„Mit der neuen Regelung werden wir in diesem Jahr vier Erstplatzierte haben und erreichen, dass noch mehr Vereine

und Initiativen Spendengelder für ihre Projekte erhalten“, sagt Sophia Eltrop, Geschäftsführerin der Stadtwerke Potsdam GmbH.

Die Online-Abstimmung findet vom 30. Juni bis zum 16. September 2018 statt. Bewerben können sich eingetragene Vereine, gemeinnützige GmbHs, Stiftungen und sonstige Organisationen mit nachgewiesener Gemeinnützigkeit und mit Sitz in der Landeshauptstadt Potsdam, die ihre Spendengelder in Potsdam verwenden. Die Bewerbung erfolgt online über die Internetseite www.gemeinsam-fuer-potsdam.de.

EIN QUARTIERSTREFF FÜR DIE MITTE

Der Staudenhof gehört wie das Hotel Mercure oder die Nikolaikirche zum Stadtbild Potsdams – sicher zumindest noch bis 2022. Der Verein Soziale Stadt ist nicht für das Stadtbild zuständig, er engagiert sich mit Unterstützung der ProPotsdam vielmehr in der Stadteilarbeit. Seit Anfang des Jahres betreibt er den Nachbarschaftstreff Quartierstreff im Staudenhof. Es ist der dritte neben dem Friedrich-Reinsch-Haus am Schlaatz und dem Oskar in Drewitz.

Der Treff befindet sich im Erdgeschoss des Wohnblocks. Ziel ist es, Anlaufstelle für alle Nachbarn in der Innenstadt zu sein sowie die Integration von Neu-Potsdamern durch Projekte zur kulturellen, sozialen und strukturellen Teilhabe zu fördern. Außer den offenen Angeboten am Nachmittag



zu Gespräch und Gemeinschaft gibt es projektorientierte kulturelle und soziale Angebote wie Familien-Koch-Treffs oder Kicker-Abende. Neu im Programm ist „Kultur in der Mitte“. Bei diesem Highlight werden Küchen und Kulturen verschiedener Länder vorgestellt. Aktuell laufen die Vorbereitungen für das Sommerfest am 23.6. auf Hochtouren.

„Bisher geht das Konzept auf“, zieht Kathrin Bindschus-Wiedemann vom Friedrich-Reinsch-Haus nach den ersten Monaten zufrieden eine erste Zwischenbilanz. Der Bedarf nach weiteren Kooperationspartnern sei aber da. Der Quartierstreff befindet sich am Alten Markt 10 in 14467 Potsdam.



Betriebskosten leichtgemacht (Teil 4 unserer Serie)



Was für ein Müll!

Fast eine halbe Tonne Müll verursacht jeder Deutsche durchschnittlich im Jahr. Dessen Beseitigung gehört zu den Pflichtaufgaben der Kommunen. Die Kosten dafür werden den Grundstückseigentümern anteilig in Rechnung gestellt. Über die Betriebskostenabrechnungen erreichen sie dann die Mieter. In den Abrechnungen finden sich die Gebühren wieder, die die Stadt pro Kopf der im Haushalt lebenden Personen erhebt, eine sogenannte Servicegebühr für die Abholung der Container von ihren Müllplätzen zum Entsorgungsfahrzeug und schließlich die Müllkosten, die sich nach der Menge des angefallenen Hausmülls berechnen.

Rund 15 % der kalten Betriebskosten entfallen auf die Müllentsorgung. Der überwiegende Teil der Kosten sind vom tatsächlichen Müllaufkommen abhängig. Daher kann jeder Mieter zur Kostensenkung aktiv beitragen. Wie das geht, lässt sich in drei Regeln zusammenfassen.

3 einfache Regeln helfen Sparen

Regel Nummer 1: Müll vermeiden!

Wer Stoffbeutel statt Plastiktüten nutzt, loses Obst und Gemüse oder Mehrwegflaschen kauft, Verpackungen beim Händler entsorgt oder Familien- und nachfüllbare Packungen nutzt, der vermeidet jede Menge Müll und spart Geld. Zu Thema finden sich aufschlussreiche Hilfen und Infos im Internet, zum Beispiel unter <https://bit.ly/2Ji1yEd> oder <https://bit.ly/2IZX1ms>.

Regel Nummer 2: Müll trennen!

Wer richtig trennt, entlastet die teure Restmüll-Tonne um mehr als die Hälfte. Wertstoffe, Papier, Pappen und Bioabfälle gehören nicht in den Restmüll. Hierfür stellt die ProPotsdam die entsprechenden Container in den Wohnanlagen zur Verfügung. Für die Entsorgung brauchbarer Kleidung und Schuhe sowie für Glasbehältnisse finden sich im Stadtgebiet Potsdam ca. 140 Altkleider- und Glascontainer, die an öffentlichen Standorten aufgestellt sind. Was man auf jeden Fall beachten muss: Wer nicht oder falsch trennt, treibt die Kosten der Hausgemeinschaft nach oben.

Regel Nummer 3: Den Nachbarn helfen!

Trotz aller möglichen Informationsangebote und vielerlei Aufklärungsarbeit durch uns, durch die Entsorger und durch die Landeshauptstadt Potsdam mit der Abfallfibel wissen bei weitem nicht alle Mieter, wie man Müllkosten durch die Trennung und Vermeidung von Müll drosseln kann. Das darf nicht dazu führen, dass in einem Mehrfamilienhaus zwei Mietparteien durch Unachtsamkeit bei der Mülltrennung das zunichtemachen, was sechs oder acht Mieter im Haus durch Müllvermeidung- bzw. -trennung gespart haben. Ein offenes Wort unter Nachbarn kann helfen, nicht nur im Sinne der Kostensenkung, sondern auch im Sinne der Umwelt.

Unnötige Kosten

Leider gibt es einige wenige Mieter, die ihren Müll unsachgemäß entsorgen. Die Kosten, die

Einzelne durch falsches Verhalten verursachen, werden anteilig von allen Nachbarn getragen.

Besonders ärgerlich für alle ist die unangemeldete Entsorgung von Sperrmüll, den einige Mitmenschen einfach auf die Straße stellen. Dieser Sperrmüll wird kostenpflichtig abgeholt. Die Kosten dafür fließen letztendlich in die umlagefähigen Betriebskosten ein, die jeder Mieter zu entrichten hat. Das ist unerfreulich, zumal ein Anruf beim städtischen Entsorger (0331 661-7166) oder eine Mail (sperrmuellauftraege@step-potsdam.de) genügt, um einen Termin für eine legale und vor allem kostenfreie Entsorgung durch die STEP zu vereinbaren. Leider ist die illegale Entsorgung von Sperrmüll keine Seltenheit: Nach Angaben der STEP gab es im 1. Quartal 2018 stadtweit 463 derartige Fälle. Bedauerlicherweise wächst deren Zahl, im 1. Quartal 2017 waren es 270.

Die Gemeinschaft kommt auch für jene zusätzlichen Kosten auf, die durch die Fehlbefüllung z.B. von Bio-Tonnen mit anderen statt mit Bio-Abfällen gefüllt werden, können sie vom Entsorger nicht regulär als Bioabfall behandelt werden. Sie werden später als Restmüll abgeholt und entsorgt, was allerdings einigen organisatorischen Aufwand erfordert. Dies führt zu Mehrkosten, die letzt-

endlich von der Mietergemeinschaft bezahlt werden müssen. Derartige Fälle sind übrigens nicht selten. Nach Angaben der Landeshauptstadt wurden im Februar und März 2018 stadtweit 237 Fehlbefüllungen von Bio-Tonnen festgestellt.

Unsozial und illegal

Andere Angewohnheiten einzelner Nachbarn, deren Kosten bei allen ankommen, sind zum Beispiel: Die Entsorgung von Müll aus dem Fenster, die sich in den Leistungen der Grünpflege wiederfindet. Die Entsorgung von Müll im öffentlichen Raum (oder öffentlichen Papierkörben), deren Kosten die Gemeinschaft über die Anliegerkosten erreichen. Die Entsorgung des eigenen Mülls auf dem Nachbargrundstück, weil zum Beispiel deren Tonnen auf dem Weg zur Arbeit liegen, delegiert die Kosten komplett an völlig unbeteiligte Mitmenschen. Alle beschriebenen Verhaltensweisen sind nicht nur illegal und unhöflich, sondern auch unsozial, weil man unnötigerweise zusätzliche Kosten verursacht, die man andere tragen lässt. Und: Sie könnten den Verursachern teuer kommen. Für illegale Ablagerung von Müll etwa liegen die Bußgeldforderungen der Landeshauptstadt zwischen 55 und 360 Euro – sofern man denn erwischt wird.

Sperrmüll einfach, korrekt und kostenfrei entsorgen

Der Kundendienst der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP) macht es möglich: Ein Anruf oder eine E-Mail genügt und Privathaushalte erhalten einen Termin für die Abholung von Matratzen, Fernsehgeräten, Fahrrädern usw. (0331 661-7166 oder sperrmuellauftraege@step-potsdam.de).



TICKETSERVICE

Es sind nur noch wenige Wochen bis zur Feuerwerksinfonie, das Fieber steigt. Die wenigen verbliebenen und begehrten Tickets warten darauf, erworben zu werden – vielleicht von Ihnen? Gönnen Sie sich und Ihrer Familie einen unvergesslichen Abend mit spektakulären Farben am Himmel, den Sie vom Volkspark Potsdam aus bewundern können. Oder bereiten Sie doch Ihrem Nachbarn oder einer guten Freundin eine Überraschung der besonderen Art. Schauen Sie mal in Ihren Kalender, wer in den nächsten Wochen ein Jahr älter wird, es wird sich bestimmt jemand finden.

Seien Sie live dabei am 20. oder 21. Juli, wenn Malaku Fireworks aus Tschechien versucht, seinen Titel gegen die Neulinge Pyrogenie Feuerwerk aus Berlin, durch firworks aus den Niederlanden und dem belgischen Team DBK Fireworks zu verteidigen. Mit dem Kombiticket sind Sie übrigens an beiden Abenden dabei!

Die Preise sind wie folgt:
 Stehkarte Erw. 16,50 €
 Stehkarte Kind (7-16 Jahre) 9,50 €
 Kombitickets Erw. 26,50 €
 Kombitickets Kind 15,50 €
 Sitzplatzkarten auf Anfrage
 (begrenzt Kontingent)



Für Sie: Wohnservice erhöht die Anzahl

Ob unumgänglich oder unwiderstehlich: Die Gründe, etwas in den eigenen vier Wänden verändern zu wollen, können ganz unterschiedlich sein. Mal ist es die alte Gardinenstange, die ins Auge sticht und von einer nagelneuen abgelöst werden soll, die Sie neu im Gardinenfachgeschäft empfohlen bekommen haben. In einem anderen Fall ist es der Parkettboden, der einen unübersehbaren Kratzer hat, den Sie nicht mehr sehen können. Ganz zu schweigen von der Abstellkammer, wo die Anzahl der Steckdosen einfach nicht mehr ausreicht. Und was ist eigent-

lich mit der Haltestange im Bad, die nicht mehr so glänzt wie in früheren Zeiten?

Alles Dinge, die Zeit und Hingabe benötigen, aber auch Knowhow und Erfahrung. Oft ist es schwierig, den Alltag zu bewältigen, vor allem dann, wenn man voll berufstätig ist oder aber das fortschreitende Alter einen die Stirn runzeln lässt. Und der Wunsch nach Veränderung ist manchmal leichter gedacht als getan. Bei der GEWOBA sind Sie nie allein. Egal, um was es geht, unser Wohnservice hat immer ein offenes Ohr für Sie. Ihren Ideen sind keinerlei Grenzen gesetzt. Besprechen Sie Ihre

Vorstellungen und Wünsche mit dem Wohnservice. Bei genehmigungspflichtigen Arbeiten übernimmt er zudem gern die Antragsstellung.

Uns erreichen in den letzten Monaten immer mehr Anfragen unserer Mieter, was uns einerseits mit Stolz erfüllt, da es das in uns gesetzte Vertrauen zeigt. Auf der anderen Seite werden wir uns aber dadurch auch bewusst, dass bei der kompetenten, fachgerechten und seriösen Erfüllung Ihrer Wünsche Engpässe entstehen könnten. Denn auch die Kapazitäten der Fachfirmen werden immer geringer, wodurch sich

DIESE SERVICELEISTUNGEN KÖNNEN SIE IN ANSPRUCH NEHMEN:

- 
Entrümpelung, Haushaltsauflösung
- 
Kleinstreparaturen, Waschmaschinenanschluss
- 
Rückbau / Demontage Küchen
- 
Beseitigung Sperrmüll
- 
Montage Gardinenstange, Regale etc.
- 
Malerarbeiten
- 
Möbelmontage
- 
Fliesenverlegung uvm.
- 
Fußbodenverlegearbeiten, z.B. Verlegung Laminat / Fertigparkett

Der Wohnservice empfiehlt

© Solovirova | iStockphoto.com - Fotolia.com



der Kooperationspartner

die Wartezeit für Sie erhöhen könnte. Das ist besonders ärgerlich, wenn es sich nicht nur um ein wichtiges, sondern auch dringendes Anliegen handelt.

Um dieser möglichen „Gefahr“ entgegenzuwirken und wenn möglich es gar nicht dazu kommen zu lassen, hat sich der Wohnservice zum Wohle der GEWOBA-Mieter dazu entschlossen, neben den vorhandenen regionalen Handwerksfirmen neue Kooperationspartner mit ins Boot zu holen, die sich um Kleinstreparaturen und Hausmeisterdienste kümmern. Seit dem 01.05.2018 arbeiten wir nun mit zwei neuen Part-

nern aus Potsdam zusammen, um Ihnen unseren Service wie gewohnt zur Verfügung stellen zu können.

Sie ziehen um? Unsere Partner erledigen für Sie die Entrümpelung bzw. Haushaltsauflösung, selbstverständlich mit besenreiner Räumung. Sie haben einen Keller, eine Garage oder einen Dachboden? Kein Problem, auch dafür haben wir jemanden für Sie. Sie haben sich nach zehn Jahren wieder erstmals eine neue Küche gekauft und wollen, dass alles perfekt sitzt und die alte ordnungsgemäß demontiert wird? Sprechen Sie uns an. Auch



Fliesen- und Parkettverlegung ist etwas, womit Sie bei unseren Partnern in guten Händen sind.

Wir stehen Ihnen stets behilflich zur Seite. Profitieren auch Sie von den zahlreichen Angeboten und Leistungen, die das Leben und den Alltag angenehmer machen. Der Wohnservice vermittelt Ihnen gern den richtigen Partner.

PERSÖNLICHER WOHNSERVICE-BETREUER

Falls Sie Hilfe beim Ab- und Aufhängen der Gardinen oder beim Wechseln von Batterien und Filtern benötigen, jemanden für Ihre Blumen im anstehenden Sommerurlaub suchen oder Ihr Fernseher samt Fernbedienung neu eingestellt werden muss, dann ist der persönliche Wohnservicebetreuer der richtige Ansprechpartner für Sie.

Sie möchten ein Angebot des nächstgelegenen Discounters nicht verpassen, sind aber berufstätig und wissen, dass es abends zu spät sein wird, um hinzugehen? Ihr persönlicher Wohnservicebetreuer ist pünktlich vor Ort und kauft für Sie das Wunschprodukt. Hol- und Bringdienste erledigt er ebenfalls gern für Sie. Zögern Sie nicht, wenn Sie Unterstützung im Alltag benötigen, und melden Sie sich beim Wohnservice. 0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei.

EINIGE PREISBEISPIELE UNSERER PROFIS:

- Teppich / Linoleum: 10,00 Euro / qm *
- Laminat-Verlegung: 12,00 Euro / qm
- Küchenmontagen: ein Angebot erhalten Sie nach Anfrage
- Abholung von Elektro-Kleingeräten: Preis pro Stück 5,00 €

* Nettopreise zzgl. MwSt.

Bei diesen Beispielen handelt es sich nur um einen Auszug aus dem großen Leistungsportfolio der neuen Kooperationspartner. Einige weitere Serviceleistungen finden Sie auf Seite 16.



WESHALB? WIESO? WARUM?



**BUCH
TIPP**

(UN)BEKANNTES ÜBER POTSDAM

Was macht ein Komma am Schloss Sanssouci? Wo trinkt man Weine von Günther Jauch direkt an der Zapfsäule? Und wo haben die Preußen die Alpen nachgebaut? „Sie werden diese Stadt lieben“, hat schon Friedrich der Große gesagt. Schließlich faszinieren russische, italienische und englische Bauten. Zudem existiert das größte holländische Bauensemble außerhalb Hollands in Potsdam. Aber Potsdam ist mehr als ein historischer Jurassic-Park. Die ehemalige preußische Residenz begeistert durch Schönheit, Frieden und Urbanität. Dieses Buch bietet eine neue Sicht auf Bekanntes und Geheimtipps – Plätze, an denen sich die heutigen Potsdamer wohlfühlen und die es zu entdecken gilt.

Tom Wolf

**111 Orte in Potsdam,
die man gesehen haben muss**
Emons-Verlag, 240 Seiten, 16, 95 €
ISBN 978-3-95451-419-9

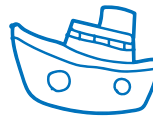
Mit dem Rad

Fahrradfahren ist in Potsdam die perfekte Alternative zum Auto und bietet beste Voraussetzungen, sich schnell und oft auch schneller als mit dem Auto in der Landeshauptstadt fortzubewegen. Viele Gärten und Sehenswürdigkeiten sind innerhalb weniger Radminuten zu erreichen. Aufgrund des flachen Geländes ist es auch für Gelegenheitsradler ein Vergnügen, die Stadt auf diese Weise zu erobern. Praktisch: Die Parkgebühren spart man sich auch.
<https://bit.ly/2rPdFOY>



Vom Wasser aus

Ein besonderes Erlebnis ist es, Potsdam vom Wasser aus zu entdecken. Auf der Havel und ihren bezaubernden Seen durchführen die kleinen Schiffsreisen auch ins Umland und nach Berlin. Wie wäre es denn mal mit dem Wassertaxi? Probieren Sie es doch mal aus. Über die Route Templiner See, Tiefer See, Heiliger See und Jungfernsee erleben Sie die meisten Sehenswürdigkeiten Potsdams aus nächster Nähe oder fußläufig. Tickets gibt es übrigens an Bord.
<https://bit.ly/2GYjiuz>



Mit Bus und Bahn

Sie wollen motorisiert bleiben und fühlen sich auf dem Wasser nicht sehr wohl? Dann sind die öffentlichen Verkehrsmittel das Passende für Sie, gerade weil das Verkehrsnetz in Potsdam gut ausgebaut ist. Ob S-Bahn, Straßenbahn oder Bus – die nächste Haltestelle ist sicher nicht weit weg. Mit einer Tages- oder einer Gruppenkarte bleiben Sie flexibel und erreichen Sanssouci und Co. im Nu. Preise und Tarifgebiete gibt's auf der Seite des VIP.
<https://bit.ly/2GZSWwW>



WANDERN RUND UM POTSDAM

Sie möchten rund um Potsdam wandern gehen und mehr von dieser Ecke in Brandenburg entdecken? Die Kollegen von „komoot“ haben in einem Guide 20 Touren aus ihrer Sammlung von Wanderungen rund um Potsdam zusammengefasst. Zudem gibt es hilfreiche Tipps und Fotos, die Mitglieder der komoot-Community den Touren hinzugefügt haben. Mit einem Klick auf die Touren können Sie herausfinden, welche die perfekte Route für Sie ist: <https://www.komoot.de/guide/361/wandern-rund-um-potsdam>. Die (kostenpflichtige) App kann man sogar auf Potsdam zuschneiden.



SEHENSWÜRDIGKEITEN IN DER NÄHE

Sie sind unterwegs mit dem Fahrrad, dem Wassertaxi oder dem Bus und wollen wissen, wo es was in der Nähe zu bestaunen gibt? Dann lohnt es sich, die App „Sehenswürdigkeiten in der Nähe“ auf das Smartphone zu ziehen. Sie zeigt Elemente in einer Liste und auf einer Karte an und ermöglicht eine einfache One-Click-Navigation zu den Standorten. Durch die Kombination mehrerer Datenbanken ist die App zuverlässig und robust. Sie ist werbefrei und bietet viele Funktionen kostenlos. Um zusätzliche Features freizuschalten, benötigen Sie die PRO-Version.

Wer weiß ...

... alles zum Thema Erdbeeren? ... www.erbeeren.de

... wo die beste Musik spielt? ... www.musikfestspiele-potsdam.de

... welche Schuhe ich am besten zum Wandern nehme? ... bit.ly/2LA8Ph7

Ihr Rat ist gefragt!

Wir suchen Ihre besten Ideen, Tipps und Ratschläge aus Haushalt, Freizeit und Alltag. Bitte senden Sie uns Ihre Vorschläge per E-Mail an mustafa.goerkem@projektkommunikation.com. Die besten Tipps veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben Ihres GEWOBA-Service magazins „Wohnen in Potsdam“.



©Schaltwerk - Fotolia.com

ATTRAKTIVE VERKAUFSFLÄCHE IN ZENTRALER INNENSTADTLAGE



Dortustr. 21
 Büro- und Dienstleistungsnutzung, ca. 116 m² Nfl,
 2.570,26 €/Monat zzgl. NK, Energieausweistyp: B,
 Endenergiebedarf (in kWh/m² a): 306,8 (Energie-
 verbrauch Warmwasser enthalten), BJ 1961, Wesent-
 licher Energieträger: Fernwärme

HABEN SIE INTERESSE? WIR FREUEN UNS AUF EINE BESICHTIGUNG MIT IHNEN:
0800 24 7 365 1

Alle Anrufe kostenfrei

PROZENTOMETER
 für die **GEWOBA Kundenkarte**

15% Rabatt gibt es bei:

- ▶ **Biosphäre Potsdam**
 Georg-Hermann-Allee 99,
 Tel. 0331 55 07 40
 (bis zu 4 Einzeltickets oder
 1 Familienticket je Kundenkarte)
- ▶ **Volkspark Potsdam**
 Tel. 0331 620 67 77 (Jahreskarten
 im Normaltarif, Ermäßigentarif
 und Familientarif, erhältlich in den
 Gewoba-Servicestellen und beim
 GEWOBA-Wohnservice)
- ▶ **REDDY Küche**
 Am Kanal 54, 14467 Potsdam,
 Tel. 0331 20 15 07 00
 (auf alle frei geplanten Küchen)

- ▶ **Massagen Rana Krause**
 Auf dem Kiewitt 23,
 Tel. 0162 871 80 60
- ▶ **Nomadenland im Volkspark**
 auf das Übernachtungsprogramm
 „Romantische Nacht“
 Matthias Michel,
 Georg-Hermann-Allee 101,
 Tel. 0331 290 86 31
- ▶ **SoupWorld – Die Suppenbar**
 auf sämtliche angebotene Produkte,
 Astrid Buzin, Patrizierweg 92,
 Tel. 0163 561 96 01
- ▶ **T & T Textilien und Geschenkartikel**
 Am Kanal 57
- ▶ **Wäschehaus, Inh. Sabrina Hintze,**
 Friedrich-Ebert-Str. 105-108

- ▶ **Der Drucker Shop**
 Heinrich-Mann-Allee 12,
 Tel. 0331 601 26 96
- ▶ **Haarstudio Pappelallee**
 Pappelallee 40,
 Tel. 0331 270 73 03
- ▶ **La Strada**
 italienische Lebensmittel,
 Karl-Liebnecht-Str. 133
 (ab 50 € Einkauf)
- ▶ **Modengeschäft Stefanel**
 Friedrich-Ebert-Str. 103-104,
 14467 Potsdam
 (ab 150 € Einkauf)
- ▶ **Musik-Oehme**
 Jaegerstraße 8,
 Tel. 0331 625 68 36
 (auf alle Produkte und
 Leistungen – außer
 Noten und Angebote)
- ▶ **Nachhilfeeinstitut GiRA GbR**
 Zeppelinstr. 1,
 14471 Potsdam,
 Tel. 0331 96 58 98 80
- ▶ **Sanitätshaus Kniesche GmbH**
 Johannes-Kepler-Platz 2,
 14480 Potsdam,
 Tel. 0331 28 06 50,
 5% auf Schuhe, Bademode und
 andere freiverkäufliche Ware
- ▶ **Teehaus Potsdam**
 Jägerstraße 41, Tel. 280 05 61

10% Rabatt bieten Ihnen:

- ▶ **Boddin & Hirschberger GbR**
 Fußbodentechnik, Großbeerens-
 straße 142, Tel. 0331 81 43 08
- ▶ **Copy-Repro-Center**
 Digital Vervielfältigungs GmbH,
 Am Kanal 61, Tel. 0331 275 83 10
- ▶ **Cuhibar**
 Café und Bar, Luisenplatz 7,
 Tel. 0331 236 97 44 (ab 50 € Umsatz)
- ▶ **G & H Parketthandel**
 Zeppelinstraße 8a,
 Tel. 0331 270 50 68

5% Rabatt erhalten Sie hier:

- ▶ **Atelier Bertram**
 Charlottenstraße 92-93,
 14467 Potsdam,
 Tel. 0331 748 22 58
 (ab 100 € Einkauf)
- ▶ **Blütenmeer, Blumen und Beklei-
 dungsaccessoires, Dortustr. 22,**
 Tel. 0331 270 97 81
- ▶ **Conny's Container**
 Textilien, Haushaltswaren und
 Geschenkartikel, (ab 10 € Einkauf)
 Am Kanal 51, Tel. 0331 280 39 76,

GEWOBA-Servicestellen

Pappelallee 4
 werktags 9-18 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 105-108
 werktags 9-18 Uhr
Konrad-Wolf-Allee 21
 Mo.-Do. 9-13 und 14-18 Uhr,
 Fr. 9-15 Uhr



Rund um die Uhr für Sie da!

24 Stunden am Tag, 7 Tage
 in der Woche, 365 Tage
 im Jahr, die Nummer 1
 für Wohnen in Potsdam.
0800 24 7 365 1
 Alle Anrufe kostenfrei

Rat und Tat

Kostenfreie AWO-Schuldnerberatung
 Beratungszeiten für GEWOBA-Mieter
montags 14-17 Uhr
 Oskar-Meßter-Straße 4-6 (Drewitz)
dienstags 10-14 Uhr
 Milanhorst 9 (Schlaatz)
mittwochs 14-18 Uhr
 Breite Str. 7a (Innenstadt)
 Telefon: **0331 600 979 13**

Adressen

**GEWOBA Wohnungsverwaltungs-
 gesellschaft Potsdam mbH**
 Pappelallee 4 · 14469 Potsdam
 info@Propotsdam.de,
 www.propotsdam.de
 Telefon 0331 6206-0
Sozialmanagement
 Pappelallee 4 · 14469 Potsdam

**Sonder-
 angebote**

- ▶ **Hörgeräte Klaper**
 Friedrich-Ebert-Str. 111, Hebbelstr. 1 A,
 Zum Jagenstein 32,
 5 % auf Verbrauchsmaterialien; bei
 Hörgeräteversorgung (auch digital
 ohne privaten Anteil) kostenfreie
 Grundausstattung mit Batterien und
 Reinigungsmitteln für ein halbes Jahr



Pflege als gesellschaftlicher Auftrag



Seit mehr als zwei Jahren geht der langjährige Turbine-Trainer Bernd Schröder in unserer Gesprächsreihe „Schröder fragt jetzt mal nach“ Themen auf den Grund, die die Potsdamer bewegen. Diesmal traf er Angela Schweers zum Gespräch, Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Mit ihr sprach er unter anderem über die Einführung von Gesundheitsfachkräften in Schulen, die Ehrenamtler der AWO und wie man den Beruf des Altenpflegers stärken könnte.



Frau Schweers, die AWO hat Anfang des Jahres verkündet, dass sich der Bezirksverband mit dem Papier 1 + 9 – ein Ziel, neun Forderungen – in die Politik einbringen will. Dabei geht es ja um die Qualität in Kitas und Schulen und die Einführung von sogenannten Schulgesundheitsfachkräften. Wie ist hier der Stand der Dinge?

Wissen Sie, Herr Schröder, es gehen viele Leute aus dem Pflegeberuf heraus, da Pflege nicht familienfreundlich ist. Es sind immer 24-Stunden-Dienste, immer Schichtdienst, immer ist das Wochenende mit drin. Die Pflegekräfte, die Fachkräfte, die dann ausscheiden, gehen ganz aus dem Beruf raus. Wir haben gesagt, es muss doch Modelle geben, in denen man zeitweise so arbeiten kann, wie die eigenen Kinder im Unterricht sind. Das war die Grundlage, einen neuen Pflegeberuf für Deutschland zu schaffen. In der ersten Projektphase, an den Schulen, war wichtig, dass man den Schulbetrieb, das Lernen der Kinder nicht stört, sondern befördert durch gesundheitliche Unterstützung. Nach Ende der ersten Projektphase, Anfang dieses Jahres, gab es so viel Zuspruch für das Projekt: Es hilft den Lehrern im Alltag, den Schülern und gibt auch den Eltern eine große Sicherheit. So viel positive Resonanz gibt es selten bei Projekten.

Am Anfang von Projekten muss man eigentlich immer sehr viel erklären. Aber nicht bei den Schulgesundheitsfachkräften. Es gibt nun an verschiedenen Schulen diese Fachkräfte. Wir konnten zudem Hessen gewinnen. Auch dieses Bundesland macht mit. Wir wollen aber, dass es bundesweit funktioniert und hoffen, dass wir im Herbst in die nächste Phase kommen mit dem langfristigen Ziel, dass es bundesweit verstetigt wird.

Beim letzten Bundeswahlkampf hatten wir hohe Erwartungen für merkliche Verbesserungen im Bereich der Altenpflege. Glauben Sie, dass diesbezüglich etwas passieren wird?

Nein, ehrlich gesagt, glaube ich nicht, dass sich etwas ändern wird. Es sind ja genau genommen drei Punkte: Die Altenpflege ist ein Beruf, der in der Gesellschaft so nicht wirklich anerkannt wird. Was macht die Bundesregierung? Sie führt ein neues Ausbildungsgesetz ein, die Generalistik. Diese sieht vor, dass in Zukunft Alten- und Krankenpfleger nicht mehr einzeln, an verschiedenen Schulen, sondern zusammen ausgebildet werden. Man erhofft sich dann, dass sich im Anschluss viele für die Altenpflege entscheiden. Ich möchte dazu kurz etwas veranschaulichen. Man malt ein Viereck und unterteilt es horizon-

tal in Ost und West und vertikal in Pflegefachkraft und in Altenpfleger. Die Pflegekräfte im Westen verdienen am meisten, im Osten etwas weniger. Im Vergleich zum Krankenpfleger verdienen die Altenpfleger noch mal erheblich weniger. Aber am wenigsten verdienen die Altenpfleger im Osten. Das ist ein riesengroßes Problem. So lange das nicht angegangen wird, kann man die Altenpflege gar nicht stärken.

Das zweite ist die Einführung der Pflegeversicherung. Damals hat man verkündet, es gibt nicht mehr die Pflege als gesellschaftliche Aufgabe, sondern die Pflege sei eine marktwirtschaftlich organisierte Dienstleistung. Seitdem steht die Pflege unter einem erheblichen Kostendruck. Nicht zuletzt auch wegen der Tatsache, dass alle Entgelterhöhungen (z. B. durch Tarifsteigerungen für die Pflegekräfte) fast komplett durch die Heimbewohner bzw. deren Familien aufgebracht werden müssen, da die Zuschüsse der Pflegekassen nicht automatisch steigen. Man müsste also die Zuschüsse der Pflegekassen erhöhen oder Pflege als gesamtgesellschaftlichen Auftrag teilweise aus Steuermitteln finanzieren. Der dritte Punkt ist die Verkündung, 8.000 Stellen in der Pflege schaffen zu wollen, da lächeln alle über die „Peanuts“. Man müsste aber eigentlich die ersten beiden Systeme, also den

Punkt Ausbildung und das Thema Pflege als gesellschaftlichen Auftrag, umstellen, um das dritte System bzw. Problem, den Fachkräftemangel, zu bedienen.

Ein großer Teil der Aufgaben in den sozialen Einrichtungen in Deutschland wird von Menschen im Ehrenamt, also freiwillig und unentgeltlich, geleistet. Wie sieht es bei der AWO aus?

Auf unserer Facebookseite www.facebook.com/awo.potsdam stellen wir jede Woche zwei Ehrenamtler vor – von ganz jung bis ganz alt. Wir haben mehr als 400 Ehrenamtler, aus allen Altersstufen. Erst kürzlich haben wir eine Befragung unter den Mitarbeitern gemacht, darunter waren auch alle Ehrenamtler. Wir haben die besten Ergebnisse bei dieser Umfrage bekommen, die man sich vorstellen kann. Diese Menschen sind sehr wichtig. Sie bringen gute Laune in die Einrichtungen, in die Kitas, die Schulen, sie unterstützen die Arbeit mit behinderten Menschen oder in der Flüchtlingshilfe. In der Befragung war auch die Motivation der Ehrenamtler ein Thema. Der größte Ausschlag war beim Punkt: Ich möchte zu dieser Gesellschaft etwas beitragen, etwas zurückgeben und gebraucht werden!

Die Langfassung des Interviews ist unter www.propotsdam.de zu finden.